

**Geht hier
alles mit
RECHTEN
Dingen zu?**

Nö.

**Warum diese Ausgabe
einfach mal anders
ist ...**

**Diese Ausgabe
erschien in der Printversion
mit einer Bindung auf der rechten Seite,
sodass man sie von rechts nach links
(rückwärts) blättern musste.**

**Zur leichteren Lesbarkeit befinden sich
die Seiten der digitalen Version in der
gewohnten aufsteigenden Reihenfolge.**

Der Überflieger



SuS-Zeitung des Bernhard Riemann Gymnasiums Scharnebeck

Geht hier
alles mit
RECHTEN
Dingen zu?

Nö.

Warum diese Ausgabe
einfach mal anders
ist ...



KI – praktische Hilfe
oder großer Fehler?



Deutschlands jüngster
Pilzexperte am BRG
– ein Interview



Was gerechte Sprache
mit einem Spiegelei
zu tun hat



Rätsel zu Fuchs
und Dachs



Stress – wie lässt er
sich bewältigen?



Vorbilder im Jahrgang 5:
YouTuber oder Eltern?



Wir empfehlen
Bücher für das Jahr

Und viele weitere spannende Themen...

mit Papierflieger
als Beilage

Einfach mal anders

Warum ist die Bindung auf der rechten Seite?

Überall gibt es Minderheiten, die sich in der Welt einer Mehrheit zurechtfinden müssen: z.B. Hörgeschädigte in der Welt der Hörenden, Personen mit Autismus-Spektrum-Störung in der Welt der Neurotypischen, Menschen im Rollstuhl in der Welt der Laufenden, Menschen mit Deutsch als Zweitsprache in der Welt der Menschen mit Deutsch als Muttersprache, Personen mit muslimischem Glauben in einem überwiegend christlich geprägten Land, LGBTQ+ Personen in einer Welt der heterosexuellen Norm oder Linkshändige in einer Umgebung, die vorwiegend für Rechtshändige gemacht ist. Minderheiten meistern ihren Alltag. Und sie tragen zur Vielfalt unserer Gesellschaft, aber auch unserer Schulgemeinschaft, bei und bereichern sie kulturell, sozial und intellektuell.

Als die Redaktion darüber diskutierte, welches der vielen Themen dieser Ausgabe des Überfliegers diesmal das Titelthema sein sollte, war Linkshändigkeit unter den Favoriten. Aber wie stellt man das Thema optisch dar? Und plötzlich stand im Raum die Idee der Bindung auf der rechten Seite, sodass man die Zeitung nach LINKS blättert. Sowohl die Vor- als auch Nachteile wurden hitzig diskutiert und die wesentlichste Frage war: Können wir unserem

Lesepublikum eine solche Herausforderung zumuten? Das finale Ergebnis: Ja, können wir.

Schülerinnen- und Schülerzeitungen haben als ein grundlegendes und entscheidendes Ziel die Demokratiebildung. Sie bieten eine Plattform, um schulische und gesellschaftliche Themen anzusprechen. Sie regen Diskussionen an, fördern den Austausch unterschiedlicher Perspektiven und stärken so das demokratische Miteinander.

Lasst Euch in diesem Sinne auf ein Experiment ein, bei dem wir uns *ALLE* umstellen müssen. Lasst uns etwas ausprobieren und ein Gefühl dafür bekommen, wie es ist, mit etwas zurechtzukommen zu müssen, was nicht für uns gemacht scheint, das einfach mal anders ist und uns fordert. Und lasst uns diese Erfahrung mit in unseren Alltag und unsere Einstellungen nehmen.

Damit das funktioniert, sind in dieser Ausgabe nicht die 40 Seiten, sondern die 22 Themen nummeriert.

Viel Lesevergnügen mit dieser Einfach-mal-anders-Ausgabe!
[jb]



INHALT

Thema	MENSCHEN AM brg
2	Einfach mal anders Warum ist die Bindung auf der rechten Seite?
4	Wie tickt eigentlich... der 5. Jahrgang?
6	„Für meinen Traumberuf waren die Augen zu schlecht“ Im Gespräch mit Herrn Krohne
8	„Ich muss den größten Pilz finden“ Deutschlands jüngster Pilzexperte am BRG Gedanken aus der Schülerschaft
10	Neu am brg
12	Links oder Rechts Die Dominanz der Rechtshändigkeit
14	KI – praktische Hilfe oder großer Fehler? Was wenigen bewusst ist
16	Stress?! So nicht! Praktische Tipps zum Vermeiden von Stress und besserem Umgang damit
17	Glottisschlag Was ein Spiegelei mit Schüler:innen zu tun hat
20	Wenn Gefühle lauter sprechen als Worte Einblicke in die Welt von Hochsensiblen
21	Senegal – Ein Schulsystem aus der Kolonialzeit Schule in anderen Ländern
	EXTRA
22	Gemeiner Mord im Badezimmer Wer gewinnt den Der Überflieger-Fotowettbewerb?
24	Mit guten Büchern durchs Jahr Empfehlungen der Redaktion
	TIERWELT UND NATUR AM brg
28	Bedrohter Lebensraum: Unseren Wäldern geht es schlecht Was aktuelle Erhebungen über die Lage unserer Wälder verraten
30	Die dicken Dachse und die flinken Füchse Wilde Nachbarn im Portrait
32	Neues aus der Natur
	AKTIVITÄTEN AM brg
	Was ist los in der Schule?
33	Wer findet die meisten Wörter? Ein Rätselbild von Liron
34	Tanzen, singen, lachen, Spaß haben Der Winterball am BRG Was ist los nach der Schule?
	Was hörst Du? Was guckst Du? Was spielst Du?
36	Technomukke mit echten Bläsern Ich höre: MEUTE - Musik für Freiheit, Gleichheit, Frieden und Demokratie
37	Was im Leben wirklich zählt Ich gucke: Das Mädchen, das an Wunder glaubt - ein Film zum Nachdenken
38	Verloren in London Ich spiele: Scotland Yard
	ORTE UND DINGE AM brg
40	Wohin führt diese Tür? Ein Blick in Raum K118
X	Papier für unseren traditionellen Papierflieger liegt dieser Ausgabe bei. Eine Anleitung findet Ihr unter https://www.brgs.de/Schülerzeitung.html

IMPRESSUM

Schülerinnen- und Schülerzeitung des Bernhard Riemann Gymnasiums
Dubenbornsweg 5a
21379 Scharnebeck
schuelerzeitung@brgs.de

Redaktion:

Erik Willbrandt [ew]
Gerda Baaß [gb]
Jannes Herklotz [jh]
Kathalina Hapke [kh]
Mara Berg [mb]
Paula Horn [ph]
Sara Hillig [sh]

Verantwortliche Redakteurinnen:


Gerda Baaß [gb] und Mara Berg [mb]

Verantwortliche Lektorin:

Gerda Baaß [gb]

AG-Leitung:

Juliane Baaß [jb]

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Verfasserinnen und Verfasser verantwortlich.
Wenn nicht anders angegeben, stammen verwendete Bilder von pixabay. Mit  gekennzeichnete Bilder sind KI-generiert.

Druck

dieUmweltDruckerei GmbH
Lindenallee 3a, 29393 Groß Oesingen



Auflage

200 Exemplare

15. Ausgabe, März 2026

Ihr habt Anmerkungen, Anregungen, Lob oder Kritik?

Wir freuen uns über Rückmeldungen!
Sprecht uns gerne persönlich an oder schreibt uns schuelerzeitung@brgs.de.

Du hast die letzte Ausgabe verpasst?

Hier findest Du sie digital:
<https://www.brgs.de/Schülerzeitung.html>



**Ausgabe
DEZEMBER
2025**



„Für meinen Traumberuf

Im Gespräch

deutlich besser organisiert als Schülerinnen und Schüler, die ich bisher unterrichtet hatte und als ich nachfragte, erklärte sie mir, in ihrer Schule habe es das Schulfach „Lernen lernen“ gegeben. Dies hatte ihr strategisch sinnvolles Lernen und die damit verbundene Organisation nähergebracht - eine wichtige Eigenschaft, die auch für die Berufssuche wichtig wäre.

Der Überflieger: Wenn Sie allen Schülerinnen und Schülern etwas auf den Weg geben könnten, was wäre das?

Verliert nie den Spaß am Leben! Genießt eure Kindheit und macht euch nicht zu viele Gedanken.

Der Überflieger: Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich spiele Basketball und gehe gerne bouldern. Auch mit meiner Familie verbringe ich viel Zeit und koche gerne. Ich versuche auch immer, Zeit für meine Freunde zu finden.

Der Überflieger: Was würden Sie machen, wenn Sie eine Million Euro hätten?

Da wir kürzlich unser Haus gebaut haben, würde ich mit dem Geld zuerst den Kredit abzahlen. Vielleicht würde ich es auch nutzen, um etwas weniger zu arbeiten und so mehr Zeit mit meiner Familie zu verbringen.

Der Überflieger: Sie haben uns ein Foto mitgebracht von einer Sache, die eine persönliche Bedeutung für Sie hat. Welche Sache ist es und welchen Hintergrund hat sie?

In diesem Glas sind kleine Briefe mit positiven Rückmeldungen von einer meiner ehemaligen Klassen, die mich immer wieder daran erinnern, warum ich jeden Tag aufs Neue in die Schule komme. Wegen unserer tollen Schülerschaft!



[mb, kh]

Was macht eigentlich ein Koordinator, zuständig für das Abitur?

Herr Krohne ist sozusagen der Klassenlehrer aller Schülerinnen und Schüler im 12. und 13. Jahrgang. Er berät sie zu allem, was sie bis zum Abitur wissen müssen und auch dann, wenn der eine oder die andere beschließt, die Schule schon vorher zu verlassen. Er organisiert sämtliche Abiturprüfungen, sodass sie für alle Beteiligten reibungslos verlaufen können. Dazu kommen viele weitere Aufgaben...



In unserer Ausgabe im Juni 2024 stellen wir die damals neu zusammengesetzte Schulleitung vor. Seit diesem Schuljahr gehört nun auch Herr Krohne als Koordinator dazu. Darum haben wir auch mit ihm gesprochen und stellen ihn hier vor.

Der Überflieger: Was war das schönste Schulerlebnis während Ihrer eigenen Schulzeit?

Da muss ich gar nicht so lange überlegen. Das war für mich auf jeden Fall die Skifreizeit! Dadurch habe ich Skifahren erst gelernt und da mir das so gut gefallen hat, habe ich dieses Hobby auch nach meiner Schulzeit weiter ausgeübt.

Der Überflieger: War Lehrer immer Ihr Traumberuf?

Nein, ursprünglich wollte ich immer Polizist werden. Leider waren meine Augen zu schlecht für den Beruf, sodass ich mich umorientierte und dabei war mir klar, dass ich mit Menschen zusammenarbeiten möchte. Mein erster Gedanke: Erzieher. Doch die lange Ausbildungszeit und Härte des Jobs standen mir persönlich in einem unfairen Verhältnis zum Gehalt. Somit entschied ich mich für ein Lehramtsstudium. Und nun bin ich hier am BRG.

Der Überflieger: Was gefällt Ihnen am BRG?

Oberflächlich betrachtet würde ich sagen, dass das Gebäude mir persönlich sehr gefällt und auch die Ausstattung ist, im Vergleich zu anderen Schulen im Umkreis von Lüneburg, sowohl vielseitig als auch modern gestaltet. Am besten gefällt mir jedoch das ausgeprägte Gemeinschaftsgefühl und der Respekt im Umgang miteinander. Ein „Besser“ geht natürlich immer, aber aus meinen Erfahrungen stehen wir schon ganz gut da.

Der Überflieger: Wie finden Sie die Digitalisierung am BRG?

Als Administrator der iPads habe ich da eine recht zwiespaltene Meinung. Zum einen sehe ich den schulischen Gebrauch von iPads als **notwendig** und überaus **sinnvoll**, da digitales Arbeiten in der Zukunft der Jugendlichen eine bedeutende Rolle spielen wird. Dafür muss jedoch der Umgang sowohl bei Schülerinnen und Schülern als auch bei den Lehrkräften gelehrt werden. Dies entspricht jedoch nicht meiner Idealvorstellung. Wir befinden uns in einem Prozess, in dem alle Beteiligten, auch wir als Einzelne, einen Weg finden müssen.

Der Überflieger: Wenn Sie ein neues Schulfach erfinden oder einführen dürften, welches wäre das?

Lernen lernen! Ich hatte einmal eine Schülerin in meiner Klasse, die zuvor eine Schule in Thüringen besucht hatte. Sie war



waren die Augen zu schlecht.“

mit Herrn Krohne

42 Jahre

3 Kinder

am BRG seit
2012

aufgewachsen
in
Celle

Wo haben Sie bisher (hauptberuflich) gearbeitet?

Johanneum Lüneburg

Was waren Ihre bisherigen Wohnorte?

Celle, Würzburg, Lüneburg, Rep-penstedt

Welche Fächer unterrichten Sie?

Mathematik und Physik

Welches Fach würden Sie gern unterrichten (können)?

Sport und Erdkunde

Welchen anderen Beruf fänden Sie für sich auch interessant?

früher: Polizist, heute: Eventmanager

Wie kommen Sie morgens i.d.R. zur Schule?

E-Bike & Auto (50:50)

Lebensmotto

Verhalte dich anderen gegenüber so wie du auch behandelt werden möchtest.

Lieblingslied

Don't stop me now von Queen

Lieblingsmusiker*in

Da gibt es zu viele.

Lieblingsessen

Pho Bo oder Sushi

Lieblingsautor*in

J.K. Rowling

Lieblingsbuch

Der Herr der Ringe (1-3)

Lieblingstier

Eichhörnchen

Lieblingssendung/ -serie

How I met your mother

Lieblingofilm

Forrest Gump

Haustier

keins

Wann gehen Sie i.d.R. abends schlafen?

23 Uhr

Welche Instrumente können Sie spielen?

keins richtig, etwas Klavier

Welche Fremdsprachen haben Sie (im Laufe des Lebens) gelernt?

Latein und Englisch

Wie würden Sie sich als Schüler in drei Worten beschreiben?

sportlich, entspannt, chaotisch

Was war in der Schule Ihr Lieblingsfach?

Sport

Welches Fach mochten Sie in der Schule gar nicht?

Latein (das lag aber an mir)

Was können Sie gut?

schnell reagieren

Was können Sie gar nicht?

geduldig sein

Wenn Sie eine Superkraft haben könnten, welche wäre das dann?

Teleportation

Wenn Sie ein Charakter aus einer Serie, einem Film, einem Buch oder Spiel sein könnten, welcher wäre es?

Aang aus Avatar: der Herr der Elemente

Lieblingsfarbe
TÜRKIS

[Foto: mb/ kh]



Johan Boguhn ist der jüngste Pilzsachverständige in Deutschland. Wie es dazu kam und was es bedeutet, diesen Titel zu tragen, erfährt Ihr hier, und auch, was ein Giftnotruf mit Johan zu tun hat.

Der Überflieger: Magst du dich einmal kurz vorstellen?

Johan: Ich bin Johan Boguhn. Ich bin im elften Jahrgang, 16 Jahre alt, komme aus Hamburg, lebe aber hier in Scharnebeck.



Foto: hier und auf Titelseite privat

Der Überflieger: Wir haben mitbekommen, dass du ein Pilzsachverständiger bist. Wie kam das?

Johan: Ich hatte Großeltern und Eltern, die mich in der Kindheit in den monotonen Wald mitgenommen haben, also einen Wald mit nur einer Baumart. Dort sind wir immer in den Moostepichen langgekrochen und haben die Maronen gesucht. Meine Eltern und meine Großeltern wussten dann ganz genau, welcher Pilz gut ist und welcher nicht. Da hatte ich noch nicht viel mit Pilzen am Hut. Später sind mein Vater und ich bei uns mal in den Hauswald gegangen. Und dort haben wir richtig schöne Steinpilze gefunden. Seitdem bin ich dann mit Papa im Herbst ziemlich oft in den Wald gegangen, habe mal herumgesucht und andere Pilze gefunden, z.B. auch den Flockenstieligen Hexenröhrling. Diese Pilze haben mich als Zwölfjähriger fasziniert. Und wie ich das alles gesehen habe, was die Pilze können, habe ich angefangen, Pilz-YouTube-Videos zu schauen. Das ging stundenlang, aber dabei habe ich auch viel gelernt, so ähnlich wie bei einem Videospiel, bei dem man mit der Zeit auch immer besser wird. Irgendwann bin ich mit meinem Vater in den Wald gegangen und habe gesagt, welcher Pilz es ist und ob er essbar ist. Papa musste zwar immer ein Auge darüber werfen, aber meistens stimmte es.

„Ich muss den

Deutschlands jüngster

Der Überflieger: Wie lief die Prüfung zum Pilzsachverständigen ab?

Johan: Ich hatte Bernhard Frank getroffen. Das ist der Pilzsachverständige aus Melbeck und mein Mentor. Er hat mich da ein bisschen dazu ausgebildet und mich auf die Prüfung zum Pilzsachverständigen vorbereitet.

Die Prüfung fand in Oberhof im Thüringer Wald statt. Dort gab es dann eine Hotelanlage, in der hat man sich mit anderen Teilnehmenden getroffen. Das waren nicht unbedingt alles nur Menschen, die die Prüfung machen wollten, sondern auch welche, die schon Sachverständige waren. Man muss nämlich alle fünf Jahre immer an einer Weiterbildung teilnehmen, damit man einfach up to date bleibt über neue Pilze etc. Und dort habe ich dann praktisch erst einmal an einem Kurs teilgenommen, bei man über die Pilze und über die Prüfung aufgeklärt wurde. Die Prüfung lief anschließend zweiteilig ab.

Man hat einen Tag vorher eine schriftliche Prüfung. Dort gibt es einen Fragenkatalog mit 558 Fragen, auf den man sich entsprechend vorbereitet. 20 Fragen wurden dann gezogen und von denen musste man mindestens 70 Prozent richtig beantworten.

Wenn man das geschafft hat, dann war man für die praktische Prüfung einen Tag später zugelassen. Ich habe die theoretische Prüfung bestanden und war damit dann in der praktischen Prüfung.

Es gab einen Gattungstisch, also mit Pilzen, die man kennt oder auch nicht. Es ging beim Gattungstisch darum, den Pilz so gut es geht einzuordnen oder zu benennen.

Der Überflieger: Was genau machst du als Pilzsachverständiger?

Johan: Ich habe immer ganz viel bei Bernhard Frank gemacht. Da mache ich z.B. immer bei Touren mit. Wenn man auf Tour ist, trifft man sich und dann bringt man immer schon Pilze mit, die man an dem Vortragen irgendwie gefunden hat. Dort habe ich sehr viel mitgeholfen.

Und selber habe ich ja dann noch angefangen bei Social Media aktiv zu werden: bei Instagram und auch bei YouTube unter dem Namen *Fungifiziert*. Da habe ich dann dementsprechend ganz gewöhnlichen Pilz-Content hochgeladen.

größten Pilz finden“

Pilzexperte am BRG

Der Überflieger: Du wirst auch beim Giftnotruf tätig.

Johan: Pilzsachverständige können, müssen aber nicht, beim Giftnotruf arbeiten, z.B. beim Giftnotruf in Göttingen. Da spricht man häufig mit besorgten Müttern, die sagen, ihr kleines Kind habe im Garten oder auf dem Spielplatz einen kleinen Pilz gegessen. In den meisten Fällen spucken die Kinder die Pilze wieder aus, aber man muss halt vom Schlimmsten ausgehen. Es können ja stark giftige Pilze sein und dann müssen Pilzsachverständige, meistens anhand von Bildern, eine Einschätzung geben.

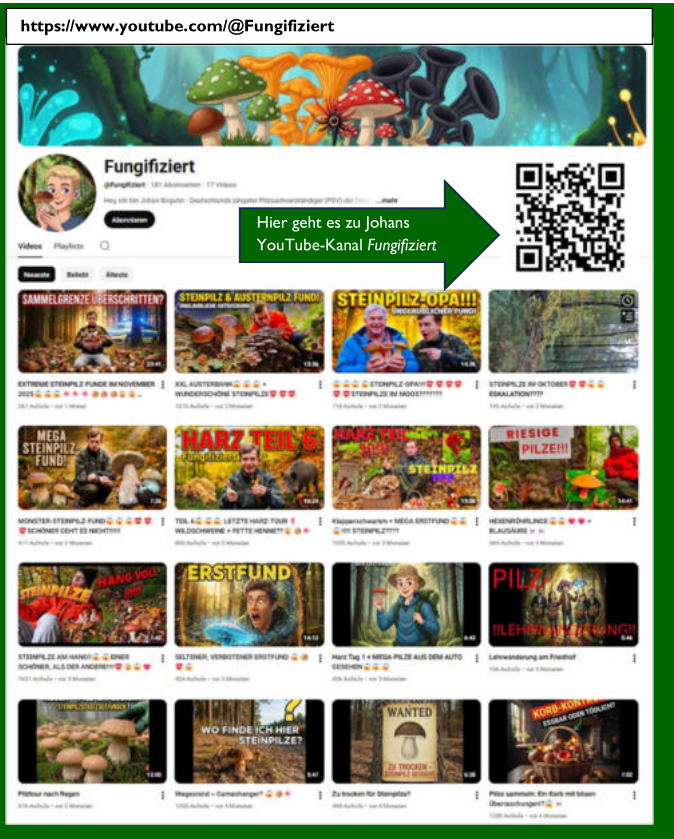
Es geht aber darum, dass man nie sagt: „Sie müssen jetzt gar nichts mehr machen“, sondern man regt immer die Person dazu an, dass man nochmal beim Giftnotruf in Göttingen anruft und vielleicht nochmal sicherheitshalber ins Krankenhaus fährt. Da kommt dann noch viel in Frage, aber da kann man dann entsprechend auch unterstützend sein, denn Ärzte und Apotheker können nicht alles darüber wissen.

Der Überflieger: Was war das Aufregendste, das du als Pilzsachverständiger erlebt hast?

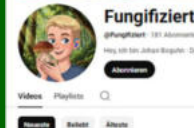
Johan: Nur kurz nach meiner Prüfung hatte ich schon einen Notruf. Ein älteres Paar hatte Pilze gesammelt, aber einen gefährlichen Verwechslungspartner zum essbaren Pilz verzehrt. Der wäre sogar tödlich giftig gewesen. Der Mann und die Frau haben es gut überstanden, obwohl es ein paar Symptome gab.

Der Überflieger: Verdienst du damit Geld?

Johan: Leider ist es kein Beruf, sondern ein Ehrenamt. Man hat also meistens mehr Aufwand als Einnahmen. Aber wenn man dafür brennt, dann macht man das halt. Man kann natürlich mit Seminaren ein bisschen Geld verdienen, dafür, dass man dort die Menschen berät. Man kann auch eine Pilzberatung machen. Dann kommt jemand zu dir mit Pilzen und will, dass diese bestimmt werden.



<https://www.youtube.com/@Fungifiziert>

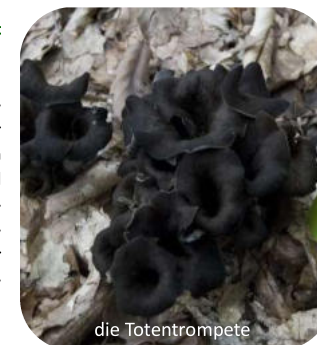


Hier geht es zu Johans YouTube-Kanal *Fungifiziert*



Der Überflieger: Hast du einen Lieblingspilz?

Johan: Beim Sammeln sind es auf jeden Fall die Steinpilze. Ich stehe im Sommer, wenn die Sommersteinpilze wachsen, um 4:00 Uhr auf, damit ich der Erste im Wald bin. Das ist wie eine richtig heftige Sucht, als würde ein neues Spiel rauskommen. Ich muss den Pilz zuerst gehabt haben und meinen Freunden davon erzählen. Ich will den größten Pilz finden. Der leckerste Pilz, das ist eigentlich die Totentrompete. Der ist nämlich vergleichbar mit Trüffeln. Und die sind ja diese ganz, ganz teuren, sehr, sehr schmackhaften, aromatischen Pilze und die Totentrompete ist die Trüffel für arme Menschen, die man aber kostenlos im Wald holen kann. [jh]



die Totentrompete

Neu am brg



Zum 2. Halbjahr begrüßen wir Frau Ketterkat, die ihre Arbeit an unserer Schule aufgenommen hat.



Frau Ketterkat (Ket+)

Referendarin Englisch / Erdkunde

Mein erster Eindruck vom BRG:

„Die ersten Tage am BRG waren sehr aufregend, mit vielen neuen Gesichtern und Aufgaben. Danke, dass ich so herzlich vom Kollegium und den Schülerinnen und Schülern empfangen wurde. Ich freue mich auf den Schulalltag mit Euch allen.“

[Fotos dieser Seite: privat]

MENSCHEN FÜR DAS BRG

Vielen Dank an
Opa Achim und Oma Anne,
die durch regelmäßige und großzügige Spenden
den Vorrat an Näschereien erhalten,
sodass die Redaktion stets guter Dinge ist
und die Kreativität sprudelt.



Sie möchten ebenfalls die Arbeit der Schülerinnen- und Schülerzeitung „Der Überflieger“ unterstützen? Ob für Süßigkeiten, technische Ausstattung, Team-Shirts, Fortbildungen oder Preise für Wettbewerbe – wir freuen uns über jede Hilfe. Nehmen Sie gerne über <https://www.brgs.de/Schülerzeitung.html> Kontakt mit uns auf.



Studieren mit Meerwert
STUDIERN IN >

MV.

Unser Hörsaal

#MVwow

Jetzt Reinhören
Campus Insights MV
Podcast

Studiere in Mecklenburg-Vorpommern: Finde heraus, wie High-Tech, hohe Studienqualität, Tradition und Moderne deine Zukunft prägen können.

Jetzt informieren und loslegen:

studieren-mit-meerwert.de



Universität
Rostock



Traditio et Innovatio

MV
tut gut.

Links oder Rechts

Die Dominanz der Rechtshändigkeit

Beim Schreiben - der Block drückt, die Hand ist auf einer Seite voller Tinte. Kennst Du es? Bist Du auch eine linkshändige Person? Rund 10% der Menschen auf der Welt sind Linkshändige. Doch warum sind es so wenige? Inwiefern leben wir in einer Gesellschaft für Rechtshändigkeit? Was hat Sprache damit zu tun? Und wie finde ich heraus, ob ich nicht vielleicht doch eine linkshändige Person bin?

Wie kommt es dazu, eine Hand mehr zu bevorzugen? Die Bevorzugung einer Hand wird Lateralisation genannt. Diese Bevorzugung entsteht dadurch, dass motorische Aufgaben auf unsere jeweiligen Gehirnhälften aufgeteilt sind. Die gegenüberliegende Gehirnhälfte der Hand ist dabei für die ausführende Tätigkeit zuständig.

Es ist sehr selten, dass die eine Hand für alles genutzt wird. Forschende haben herausgefunden, dass die jeweilige Händigkeit zu 25% genetisch und zu 75% durch Umweltfaktoren bedingt ist. Zudem neigen leichte Babys und Jungen eher zur Linkshändigkeit als schwere Babys und Mädchen. Des Weiteren steigt die Anzahl der Rechtshändigen bei Kindern, sobald diese in die Grundschule kommen. Das liegt unter anderem daran, dass die meisten Lehrkräfte Rechtshändige sind und die Kinder die Bewegung einfach nachahmen. Zudem gibt es in Kulturen, in denen Linkshändigkeit eher angesehen ist, auch mehr Linkshändige.

Dass Linkshändigkeit hierzulande eine lange Zeit nicht sehr angesehen war, hängt unter anderem mit der stark christlich geprägten Gesellschaft zusammen. In der Bibel gilt vieles, was mit Links zu tun hat, als böse. Beispielsweise war Judas, der Jesus und seine Jünger verraten hat, Linkshänder. So entsteht das Bild, linkshändige Personen wären böse/ keine guten Menschen. Doch auch in der Sprache zeigen sich negative Vorstellungen gegenüber Linkshändigen. Im Portugiesischen heißt das Wort „Canhoto“ links, während es aber gleichzeitig auch mit dem Teufel assoziiert wird. Auch im Deutschen gibt es das Wort „linkisch“, was einen Tollpatsch beschreibt.

Unsere rechtshändige Gesellschaft

In der Grundschule, beim Schreiben lernen, ist es nicht immer ganz so einfach, da die meisten Lehrkräfte rechtshändig sind. Somit kann einem nicht immer ganz klar erklärt werden, wie man als linkshändiger Mensch schreibt, und was man beachten sollte.

Wie in der Einleitung schon erwähnt, sind Schreibblöcke sehr nervig, da die Ringe an der linken Seite stören. Es gibt zwar spezielle Blöcke für Linkshändige, jedoch werden diese nicht überall angeboten. Lineale

gibt es auch mit umgekehrter Beschriftung (also von links nach rechts), da es, wenn man einen Strich zeichnet, z.B. stört, dass die Beschriftung auf der linken Seite losgeht, diese aber während des Zeichnens von der linken Hand verdeckt wird.

Im Sportunterricht oder generell bei sportlichen Aktivitäten muss man als linkshändige Person meistens umdenken, da die Lehrkraft häufig rechtshändig ist und es somit manchmal nur korrekt für die Rechtshändigen zeigen kann. Das kann unfair sein, auch, wenn es z.B. um kompliziertere Bewegungsabläufe geht. Des Weiteren sind viele Werkzeuge für Rechtshändige ausgelegt, sodass es eine erhöhte Anzahl an Arbeitsunfällen bei Linkshändigen gibt.

Umerziehung

Eine Umerziehung, also dass eigentlich Linkshändige zu Rechtshändigen umerzogen werden, kann ernste Folgen haben, da der dominante Teil des Gehirns bestehen bleibt, jedoch durch die Umerziehung eingeschränkt wird. Das Gehirn muss sich also mehr anstrengen. Sprach-, Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen sowie eine Beeinträchtigung der Feinmotorik und Minderwertigkeitsgefühle können beispielsweise Folge einer Umschulung sein. Deshalb gilt die Umerziehung auch seit Längerem als Körperverletzung. Doch Forschende fanden auch heraus, dass es ganz auf die Umschulung ankommt. Wenn diese gelungen ist, muss es nicht unbedingt Nebenwirkungen geben.

Übrigens gibt es sogar einen Tag für Linkshändige: Am 13. August ist der Internationale Tag der Linkshänder. Der Tag wurde 1976 von Dean Campbell ins Leben gerufen – speziell am Freitag den 13., um gegen den Aberglauben, den es um Linkshändige gibt, ein Zeichen zu setzen. [ph]

Test: Wie viel Linkshändigkeit steckt in dir?

Wenn Du in die Hände klatschst, ist die eine Hand unten und die andere oben. Welche ist bei dir oben? Die Hand, die oben ist, ist die dominantere.

Es gibt auch einen Online-Test, namens *Edinburgh Handedness Inventory*. Dort werden einem zwanzig Fragen zu den unterschiedlichsten Tätigkeiten gestellt, z.B. werfen, schreiben oder malen. Am Ende wird einem gesagt, ob man eher linkshändig oder rechtshändig ist und wie stark dies ausgeprägt ist.

Generell gilt, dass, je komplizierter eine Tätigkeit ist, desto stärker die dominantere/ bevorzugte Hand zum Vorschein kommt.

<https://www.brainmapping.org/shared/Edinburgh.php>



Mit offenen Augen durch die Welt der Rechtshändigen

Circa 10% der Deutschen sind linkshändig. Sie arrangieren sich mit einer Welt, die vielfach auf rechtshändige Menschen zugeschnitten ist – von kleinen Alltagsgegenständen bis zu spezialisierten Werkzeugen. Das kann anstrengend sein. Hier gibt es ein paar Beispiele. Gehe mit offenen Augen durch die Welt, dann entdeckst Du sicher mehr. [jb]



Ringbindungen sind links, damit Rechtshändige ohne Behinderung schreiben können. Linkshändige müssen oft umgreifen oder die Bindung stört beim Schreiben.



Stifte mit ergonomischem Griff sind für Rechtshändige geformt, um die richtige Handhaltung zu fördern. Linkshändige greifen auf Stifte ohne ergonomischen Griff zurück.



Scherenklingen sind so montiert, dass Rechtshändige sie bequem und sauber führen können. Linkshändige sehen beim Schneiden mit diesen Scheren kaum, was sie tun.



Computer-Mäuse sind standardmäßig für Rechtshändige geformt, mit den Haupttasten links.



Computertastaturen haben den Nummernblock rechts: Linkshändige müssen oft die Handhaltung ändern.



Bei Whiteboards mit der Ablage rechts müssen sich Linkshändige unnatürlich positionieren.



Fahrradbremshel sind standardmäßig mit der Vorderradbremse rechts eingestellt, Linkshändige müssen umbauen.



Im Auto sind Bedienelemente rechts, was Linkshändige aber meist problemlos meistern.



Bohrmaschinen und Elektrowerkzeuge haben Steuerungselemente und Sicherheitsschalter oft rechts.



Manche Sportgeräte (z.B. Tennis-, Baseball- oder Golfschläger) sind rechtsorientiert gefertigt.



Viele Instrumente (z.B. Geigen, Gitarren, Klaviere, Schlagzeuge, Blasinstrumente) sind für Rechtshändige gebaut.



Lineale und Geodreiecke haben Skalen, die nur für Rechtshändige gut ablesbar sind.



Bei Geldautomaten befindet sich das Bedienfeld rechts.



Kameras haben den Auslöser und Bedienelemente rechts.



Manuelle Dosenöffner sind für rechte Hände konstruiert.

Hände. Über das Internet haben wir alle freien Zugang zu etlichen KI-Systemen. Ob ChatGPT, Perplexity, EcosiaAI oder versteckte Algorithmen – sie ist allgegenwärtig. Aber wissen wir wirklich, was wir da tun? Hier sind einige Aspekte und Denkanstöße, die uns beim Nutzen der KI meist viel zu wenig bewusst sind.

KI bietet tolle Möglichkeiten.

Natürlich ist Künstliche Intelligenz extrem praktisch. Und das wissen die meisten auch. Sie ist schnell und wirkt kompetent. Sie kann beeindruckenden Ideeninput liefern, ob im kreativen Brainstorming, bei personalisierten Kochrezepten oder in spannenden Debatten. Und natürlich – aber das müssen alle mit sich selbst ausmachen – kann sie wunderbar Hausaufgaben erledigen.

KI birgt große Risiken.

ChatGPT und andere Chatbots werden aber auch für ganz andere Dinge verwendet, wie kostenlose Therapiestunden – die erste große Gefahr. Auch wenn die KI einfühlsam reagiert und Dein Problem genau zu verstehen scheint, ist sie niemals ein geeigneter vollständiger Ersatz für echte Therapie, wenn es Dir nicht gut geht. Eine Therapeutin erklärte einmal: Dass die KI immer eine Lösung hat, sei eines der Probleme. Manchmal brauchen psychisch kranke oder fragile Menschen einfach nur jemanden, der ihnen sagt, dass ihre Situation *wirklich* schlimm ist und es nicht an ihnen liegt. Nicht jedes Problem kann man am besten durch eine Lösung beheben, so widersprüchlich das auch klingen mag.

...besonders wenn die Lösung, die eine KI vorschlägt, Grenzen überschreitet. Es kam sogar vor, dass ein jugendlicher Selbstmord beging, weil ihm der Chatbot dazu geraten und Tipps gegeben hat. Dass so etwas niemals passieren darf, ist eindeutig. Aber dem Chatbot waren in der Hinsicht keine Grenzen vorgegeben worden.

Viel häufiger sind weniger extreme, aber dennoch ernstzunehmende Risiken. So verrät man der KI, die ganz vertrauensverweckend auf einen eingeht und manchmal so menschlich wirkt, oft sehr private Dinge. Und diese sind selten wirklich sicher. Bevor man einen Chatbot benutzt, sollte man daher immer erst den Datenschutz prüfen.

KI schadet dem Klima.

Ein Punkt, der Umweltbewussten genauso wie allen anderen am Herzen liegen sollte, sind die Folgen auf das Klima, die die Nutzung von KI mit sich zieht. Chatbots stoßen riesige Mengen an CO₂ aus, wobei die genauen Werte stark vom KI-Modell abhängen. Es gibt Rechenzentren, in denen sogenannte „Supercomputer“ stehen. In denen sind alle Informationen für die KI gespeichert. Die Computer sind sehr groß und verbrauchen viel Strom. Da sie dabei heiß werden, werden sie über Kühlsysteme mit Wasser abgekühlt.

KI – praktische Hilfe

Was weniger

In diesem Raum ist es aber trotzdem noch deutlich wärmer als in einem normalen Raum, sodass ein Teil des Wassers verdunstet und verlorengeht.

Dadurch, dass KI immer weiter ausgebaut und verbessert wird, wird der Energieverbrauch von 14% im Jahr 2023 auf 47% bis 2030 steigen. So benötigt KI dann auch mehr Strom, wodurch mehr CO₂ produziert wird – der Verbrauch steigt so von 29 Millionen Tonnen 2023 auf 166 Millionen 2030. Um etwas umweltfreundlicher zu sein, könnte man ein KI-System nutzen, welches weniger klimaschädlich ist. Eines davon ist Ecosia AI, der Chatbot der Suchmaschine Ecosia. Er ist die bisher grünste KI und gleicht die Emissionen mehr als aus – durch gepflanzte Bäume und Strom aus erneuerbaren Energien. Ecosia AI funktioniert wie ein ganz normaler Chatbot: Man stellt eine Frage und bekommt schnell eine Antwort.

KI kann auch lügen.

Oft überprüfen wir gar nicht, ob uns die Chatbots auch eine richtige Antwort geben. Eine Studie zeigt, dass bis zu 40% der Antworten falsch sind. Die Chatbots kriegen ihr Wissen über Millionen von Texten, die sie aus Büchern, Websites und anderen Quellen haben. Aber wie kann es sein, dass sich die KI trotzdem irrt?

Das Problem an KI ist, dass sie kein Faktenwissen haben, sondern mit Mustern arbeiten. Sie berechnen zwischen ihrem ganzen Wissen Wörter, welche wahrscheinlich zusammenpassen. Da die Chatbots dies aber nicht überprüfen können, sind viele Antworten, die uns die Chatbots geben, nur teilweise richtig oder ganz falsch.

Natürlich arbeiten die Konzerne daran, die KI zu verbessern. Ganz so einfach ist das aber nicht. Denn es reicht nicht, die Quellen einfach nur zu verbessern oder Datenbanken einzubinden. Man muss das System auch darauf trainieren, sagen zu können, dass es auf manche Fragen einfach keine Antwort hat. Es werden Milliarden in die Entwicklung der Systeme investiert, aber trotzdem bleibt dies ein ungelöstes Grundproblem.

KI ist überall.

Wenn von Künstlicher Intelligenz die Rede ist, denken die meisten an ChatGPT oder andere Chatbots.

Aber auch an vielen anderen Stellen im Alltag begegnet sie uns – oft in versteckter Form. Wir stehen morgens auf und gucken erstmal ein TikTok-Video, das die KI für uns ausgesucht hat. Nachdem uns Alexa ein gesundes Frühstück vorgeschlagen hat (wir uns aber doch für den üblichen Toast entschieden haben), gehen wir in die Schule. Die Hausaufgaben macht der Chatbot schnell für uns. Am Nachmittag gucken wir unsere Lieblingsserie auf Netflix zu Ende und bekommen dann eine Empfehlung: Die KI hat schon die nächste Serie ausgesucht. Aber da durchstöbern wir lieber erst ein-

oder großer Fehler?

bewusst ist

mal unsere Galerie. Oh nein, auf dem Urlaubsfoto sieht man fremde Leute im Hintergrund. Die müssen wir schnell entfernen – mit KI. Obwohl, ein komplett KI-generiertes Bild wäre sowieso viel schöner...

Dann fahren wir zum Sport. „Auto, meine Füße sind kalt.“ – „Einen Moment bitte, gleich wird es wärmer.“ Wieder zu Hause ist uns langweilig. Also quatschen wir vor dem Schlafen noch ein bisschen mit ChatGPT. ...und bemerken gar nicht, dass wir den ganzen Tag von Künstlicher Intelligenz umgeben sind.

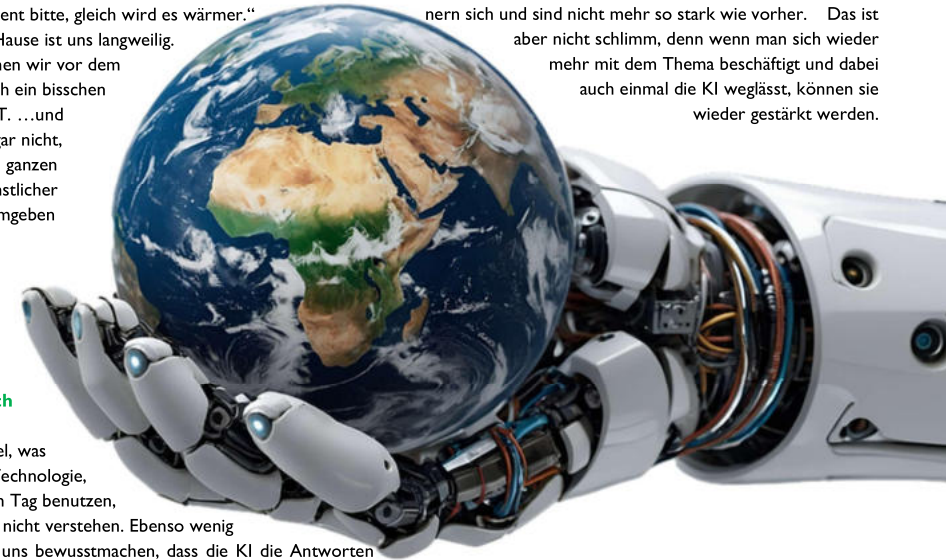
KI ist uns immer noch ein Rätsel.

Es gibt so viel, was wir an der Technologie, die wir jeden Tag benutzen, immer noch nicht verstehen. Ebenso wenig können wir uns bewusstmachen, dass die KI die Antworten nicht weiß, sondern berechnet. Und natürlich kann die Antwort auch falsch sein, aber sie klingt doch so plausibel! Die eigentliche Frage aber ist: Würden wir mit einem fremden Wesen sprechen, wenn wir weder wüssten, wo genau es herkommt, noch, was und wie es denkt und was es über uns weiß? Oder vielmehr: Würden wir einem solchen Wesen unser Herz ausschütten? Die Wahrheit ist: Das tun wir bereits, wenn wir unseren Lieblings-Chatbot als besten Freund, Therapeutin oder Tagebuch nutzen. KI ist zwar kein Lebewesen, aber – abgesehen davon, dass sie unsere Daten meist an andere Menschen weitergibt – was genau sie ist, verstehen wir als gewöhnliche Nutzende meist nicht. So viel wie sich in der Entwicklung Künstlicher Intelligenz allein in den letzten fünf Jahren getan hat, können wir doch niemals wissen, wo all das hinführt. Vielleicht – und nur vielleicht – entwickelt KI eines Tages ja doch ein Bewusstsein.

KI verändert uns.

Wie koche ich Nudeln? Wie funktioniert Photosynthese? Was sind die besten Filme? – Ich frage einfach die KI, die kann es mir bestimmt schnell zeigen. Egal, bei welcher Frage: Oft fragen wir schnell die KI, denn sie kann es uns einfach erklären. Oft sind wir nur zu faul, erst mal selbst nachzudenken.

Auch wenn man das hin und wieder mal machen kann, ist das auf Dauer nicht gut, denn wenn wir immer nur die KI fragen, wird das Gehirn nicht gefördert. Das kann sich auf die Fähigkeit der verschiedenen Areale des Gehirns (also auf die verschiedenen Aufgabenbereiche) auswirken. Sie verkleinern sich und sind nicht mehr so stark wie vorher. Das ist aber nicht schlimm, denn wenn man sich wieder mehr mit dem Thema beschäftigt und dabei auch einmal die KI weglässt, können sie wieder gestärkt werden.



KI diskriminiert.

Ein großes Problem unserer geliebten Chatbots ist, dass sie meist mit Daten aus dem Internet gefüttert werden. Das ist doch gut, könnte man meinen. Aber neben vielen Fake News kursieren dort auch Hass und Hetze. Somit ist es zwar schockierend, aber, wenn man genauer darüber nachdenkt, nicht überraschend, dass KI teils sehr diskriminierend ist. So zeigt eine aktuelle Studie, dass Chatbots wie auch ChatGPT Menschen, die einen Dialekt sprechen, mit Vorurteilen begegnet. Getestet wurde das, indem man verschiedenen KI-Modellen ausgedachte Personen mit und ohne Dialekt beschrieb. Die KI sollte diesen schließlich Eigenschaften und Berufe zuordnen, wobei die Charakterisierung der Dialektprechenden wesentlich negativer ausfiel als die der Hochdeutsch-Sprechenden.

Wir halten fest: Künstliche Intelligenz kann eine tolle Sache sein – wenn man sie bewusst und sparsam auf die richtige Weise einsetzt, hinterfragt und die Quellen prüft. Vielleicht denkst Du ja bei der nächsten Frage, die Du einem Chatbot stellen möchtest, an die Folgen auf die Umwelt und an die hohe Lügenquote und entscheidest Dich doch lieber für eine gewöhnliche Suchanfrage in Deiner Liebessuchmaschine?

[gb, sh]

Stress?!

Praktische Tipps zum Vermeiden

So sorgst Du dafür, dass Stress gar nicht erst aufkommt

Die schlimmste Zeit im Jahr sind die Klausurenphasen - die Wochen, in denen sich alles ballt, in denen Klassenarbeit über Klassenarbeit geschrieben wird und man in den Hausaufgaben und Lernzetteln geradezu erstickt. Wer das Lernen ernstnimmt, ist da schnell überfordert. Damit Du nicht unter all dem

Druck und der Hektik zusammenbrichst, sind hier einige Tipps für Dich.

Am besten lässt sich Stress im Voraus bewältigen, z.B. indem Du vor einer anstrengenden Woche überlegst, was Du jetzt schon erledigen kannst, um Dich in dem Zeitraum zu entlasten.

1. Lerne rechtzeitig für Klassenarbeiten und Tests.

Ja, das klingt zu einfach, um zu funktionieren. Aber wenn Du es schaffst, am Wochenende vor einer vollen Woche schon Lernzettel zu erstellen und schon einmal grob durchzugehen, ob Du die Grundlagen verstanden hast, kann das Deine Woche immens entzerren, da Du nur noch wiederholen musst.

2. Nimm Dir nicht zu viel vor.

Vielleicht musst Du in so einer anstrengenden Zeit, wenn Dir wirklich alles zu viel wird, nicht jede Aufgabe so gründlich machen, wie es möglicherweise sonst Dein Anspruch ist. Manchmal reicht ausreichend eben auch aus. Deine Entlastung ist viel wichtiger als Perfektion.

3. Setze Prioritäten.

Bestimmt ist nicht alles, was Du zu tun hast, unbedingt notwendig oder wirklich dringend. Die Lektüre für den Deutschunterricht kannst Du vielleicht auch nächstes Wochenende, nach den Arbeiten noch lesen. Und evtl. ist auch nicht jeder außerschulische Termin immer wichtig. Hobbys sollen Spaß machen und keine zusätzliche Belastung darstellen.

4. Schule ist nicht das Wichtigste.

Auch bei schulischen Aufgaben sollte Dein Anspruch nie zu hoch sein. Klar – durchkommen wäre schon gut. Und wenn Du mindestens eine Drei haben möchtest, ist das bestimmt auch sinnvoll. Aber wenn Du an Deiner Belastungsgrenze bist, solltest Du alles infrage stellen, das Dir viel Druck macht. Mal in einer Arbeit nicht so gut zu sein, wie Du es eigentlich sein könntest, ist überhaupt nicht schlimm. Viel wichtiger als die Note ist, dass es Dir gutgeht.



Zwei Drittel der befragten Erwachsenen in Deutschland sind oft gestresst – ein ungesunder Dauerzustand.

Frauen sind häufiger gestresst als Männer.

Das Stresslevel der Deutschen ist in den letzten 10 Jahren gestiegen.

Einfache Yoga-Übungen für Unerfahrene findest Du hier:
<https://youtu.be/AtQlr3QX4pY?si=pZ5-3X8ROEzZKpc>



Zu hohe Ansprüche an sich selbst sind die häufigste Ursache für Stress. Platz 2 belegen Schule / Studium / Beruf.

So nicht!

von Stress und besseren Umgang damit

So gehst Du mit Stress richtig um

Häufig genug lässt sich Stress nicht vollständig vermeiden. Wichtig, aber gar nicht so einfach ist, dass Du Dich von dem Gedanken löst, keine Zeit für Pausen zu haben. Natürlich ist die Zeit oft knapp. Aber nur wenn Du Dir aktiv Zeit nimmst, um abzuschalten, kannst Du einen gesunden Umgang mit Stress

erreichen – und effizient lernen. Rund um die Uhr konzentriert zu arbeiten, ist weder gesund noch effektiv. Also nimm Dir wirklich regelmäßig kleine Zeitfenster, um mit den folgenden Tricks Deinen Stress auszugleichen.

1. Schlafe genug.

Ja, oft hat man wenig Zeit. Aber damit Du Deine Zeit sinnvoll nutzen und Dich nach einem anstrengendem Tag erholen kannst, ist ausreichender Schlaf nötig.



2. Arbeite effizient, um Zeit für Pausen zu haben.

Dafür brauchst Du am besten einen aufgeräumten Schreibtisch ohne Ablenkung wie herumliegende Klamotten, Bücher oder ein Handy. Wenn Du Dich bei Musik nicht konzentrieren kannst, höre keine Musik. Klar macht es dann mehr Spaß. Aber erholter bist Du, wenn Du erst lernst und dann in einer Pause Musik hörst. Dann kannst Du sie auch viel mehr genießen.

3. Teile Dir die Zeit sinnvoll ein und stelle Wecker.

Mache Dir für den Tag zumindest einen groben Plan, indem Du ein Ziel und einen Zeitplan festlegst. Länger als eineinhalb Stunden ohne Pause kannst Du Dich bestimmt nicht konzentrieren – nach längeren Schultagen vielleicht auch nur eine halbe Stunde. Setze Dir für die Zeiten ein realistisches Maximum, nach dem Du wirklich aufhörst. Gönn Dir die Pausen. Probiere unterschiedliche Abläufe aus und gucke, was für Dich am besten funktioniert. Z.B. könnte ein Nachmittag nach einem kurzen Schultag aus einem Powernap, einer Lernphase, einer Pause, einer weiteren Lernphase und einer anschließenden Belohnung bestehen.



4. Nutze die Pausen erholsam und effektiv.

Wenn Du die Zeit zwischen zwei Lernphasen nutzt, um anderes To-Do zu erledigen, bist Du danach bestimmt nicht erholter und konzentrierter. Mache lieber etwas, das Dir Spaß macht und Dich entspannt. Das kann ein Nickerchen sein, Musik, entspanntes Lesen oder eine andere Entspannungstechnik. Yoga und Meditation sind sehr einfach und können Dir helfen, innerhalb kürzester Zeit voll und ganz abzuschalten.



5. Lade Deinen inneren Akku aktiv auf.

Speziell Zeit mit dem Haus- oder Kuscheltier, dem Freundeskreis oder der Familie einzuplanen, ist sehr wichtig, um einen positiven Ausgleich zum Stress zu schaffen. Wenn Dir Zeit für Dich eher guttut, kannst Du natürlich auch etwas anderes Schönes machen, auf das Du Lust hast – etwas schreiben, basteln oder zeichnen beispielsweise.



6. Gehe raus und bewege Dich.

Es ist erwiesen, dass schon kleinere Bewegungseinheiten wie der Gang durch den Flur zu Toilette Wunder wirken können, wenn es um den Stressabbau geht. Dabei werden im Körper nämlich die Stoffe abgebaut, die für den Stress verantwortlich sind. Auch Rausgehen tut gut. Du musst auch gar nicht immer spazieren gehen. Auch ein Weilchen im Garten zu sitzen und den Vögeln zuzuhören, kann wirklich wohltuend sein.



7. Belohne Dich.

Am besten nimmst Du die Belohnung genauso wie die Maximalzeiten für Lernphasen und die Ideen für Pausen in Deinen Tagesentwurf mit auf. So hast Du schon beim Lernen eine Motivation – ein Ereignis, auf das Du Dich freuen kannst. Vielleicht guckt ja am Abend Deine Schwester eine Folge Deiner Lieblingsserie mit Dir. Oder Du wirst für Dich kreativ. Oder Du fängst endlich mal an, dieses spannende Buch zu lesen, das seit Ewigkeiten einsam im Regal steht und auf Dich wartet. Alle Menschen haben ihre ganz eigenen Bedürfnisse im Umgang mit Stress.



Nicht für alle funktionieren die gleichen Tricks. Aber wenn Dir das nächste Mal alles zu viel wird, sieh Dir doch einfach nochmal diese Tipps an und probiere Dich aus. Vielleicht kommst Du dadurch ja auch auf Deine ganz eigenen Techniken, die Dir helfen, den Alltag entspannter zu gestalten. [gb]

Glottisschlag: Was ein Spiegelei

Eine Lehrkraft sagt Schüler:innen, anstatt nur Schüler oder Schülerinnen und Schüler zu sagen. Teile der Klasse fangen an zu kichern. Warum ist das so? Ist das gerechtfertigt? Und wie beeinflusst Sprache unsere Berufswahl?

Zunächst kommt einigen vielleicht die Pause zwischen Schüler und dem darauffolgenden innen komisch vor. Dabei kennen wir diesen sogenannten Glottisschlag bereits von Wörtern aus dem Alltag wie beispielsweise Spiegelei oder überall. Und dort machen wir im Wort eine Pause, weshalb diese Form der geschlechtergerechten Sprache eigentlich nicht so ungewohnt sein dürfte. Das Wortbinnenzeichen steht für alle, die sich weder dem weiblichen noch dem männlichen Geschlecht zuordnen. Unter linguistischen Forschenden wird allerdings gestritten, ob diese Variante der geschlechtergerechten Sprache rechtmäßig ist, da zwar der Klang bekannt ist, es jedoch eigentlich nicht erlaubt ist, hinter Worten noch den Glottisschlag anzuhängen.

Einige fragen sich jetzt eventuell: Warum wird über so ein Thema überhaupt diskutiert, wenn es doch eigentlich wichtigere Dinge zu besprechen gäbe – das generische Maskulinum ist doch vollkommen ausreichend. Doch genau dies ist durch zahlreiche Studien widerlegt.

Was ist überhaupt das generische Maskulinum?

Das generische Maskulinum ist die grammatisch männliche Bezeichnung, die für alle gelten soll. Das eigentliche Geschlecht spielt dabei keine Rolle. Beispielsweise soll Schüler alle Lernenden ansprechen, egal welches Geschlecht. Bereits im Mittelalter wurde darüber diskutiert, ob die männliche Form auch die weibliche Form abdecken kann. Forschende aber fanden heraus, dass sich das generische Maskulinum erst in der Nachkriegszeit etabliert hat, als Frauen in immer mehr Bereichen eine Rolle übernahmen.

Interessant ist, dass die Wörter, bei denen die männliche Form noch abgeleitet werden musste, wie z.B. Hexe von Hexe oder Bräutigam von Braut, anscheinend kein geschlechtsübergreifendes Potenzial haben, d.h. dass mit dem Wort Mann und Frau gleichzeitig gemeint ist, während männliche Begriffe als geschlechtsübergreifend angesehen werden, z.B. Bäcker.

Gibt das generische Maskulinum für alle?

Um untersuchen zu können, ob sich durch das generische Maskulinum alle angesprochen fühlen, wird häufig die Reaktionszeit gemessen. So wird einem z.B. der Satz vorgelegt: *Die Sozialarbeiter liefen durch den Bahnhof.* Anschließend bekommt man einen nächsten Satz: *Wegen der schönen Wetterprognose trugen die Frauen keine Jacke.* Nun muss man sagen, ob der Folgesatz Sinn ergibt oder nicht. Diese verbrauchte Zeit wird dann gemessen.

Die Sätze sind so aufgebaut, dass im ersten Satz das generische Maskulinum verwendet wird und im darauffolgenden Satz Informationen zum Geschlecht der Personen(en) bekannt gegeben werden.

Unabhängig von klischeehaften Berufsvorstellungen stellten die Forschenden der Studie *Language and Cognitive Processes* fest, dass die Reaktion bei einem Folgesatz mit weiblichen Personen länger dauerte als bei denen mit männlichen Personen. Dadurch kommt man zu dem Ergebnis, dass das generische Maskulinum nicht neutral ist, auch nicht in der pluralistischen Form. Als Grund dafür wird genannt, dass durch das generische Maskulinum immer ein Bild eines Mannes bei uns im Gehirn erzeugt wird, was uns im Denken beeinflusst.

Bei einem weiteren Experiment wurden Personen erst nach Musikern gefragt und anschließend nach Musiker und Musikerinnen, die sie kennen. Das Ergebnis sieht ihr in der Grafik.



Männliche Bezeichnungen werden eher, bzw. intuitiv

Wie Sprache unsere Berufswahl und die Erwerbsbeteiligung beeinflusst

Bei einer Untersuchung mit 600 Grundschulkindern, bei der deren Berufswahl/-wunsch untersucht wurde, zeigte sich, dass sich nach einer Doppelnennung mehr Mädchen und Jungen trauten, eher Berufe zu wählen, die das andere Geschlecht klischeehafterweise ausübt. Gleichzeitig kam es nach der Doppelnennung zu einer Abwertung der jeweiligen Berufe. Das kann daran liegen, dass die Kinder unterbewusst Frauen als minderwertiger abgespeichert haben, da sie nicht so häufig genannt werden wie Männer.

Eine andere Studie des Forschungsinstituts für Zukunft und Arbeit zeigte, dass das Vorhandensein eines grammatikalischen Geschlechts in einer Sprache zum einem mit einer geringeren Erwerbsbeteiligung von Frauen zusammenhängt und zum anderen diese auch vorhersagt.

mit Schüler:innen zu tun hat

Sprache sollte die Wirklichkeit abbilden

Die Wirklichkeit entwickelt sich die ganze Zeit weiter, ob technologische Fortschritte oder zunehmende Gleichberechtigung. Damit diese Weiterentwicklung in Worten ausgedrückt werden kann, verändert sich auch die Sprache. Wir reden schließlich nicht mehr wie vor 100 Jahren. Deshalb sollte sich Gleichberechtigung auch in der Sprache in Form von geschlechtergerechter Sprache zeigen, damit Sprache die Realität abbilden kann.

Dreht es sich zu sehr um das Geschlecht?

Kritisierende meinen häufig, bei der Verwendung geschlechtergerechter Sprache drehe es sich zu sehr um das Geschlecht, was vom eigentlichen Inhalt ablenke. Deshalb könnte man auch je

chen Verbot einen Eingriff in die Meinungsfreiheit und die pädagogische Freiheit der Lehrkräfte sieht. In Hessen werden bei Klassenarbeiten die Sonderzeichen als Fehler gewertet. Dagegen ist in drei anderen Bundesländern die Verwendung geschlechtergerechter Sprache ausdrücklich erlaubt.

Formen der geschlechtergerechten Sprache
Feminisierung/Doppelnennung: Schülerinnen und Schüler; Schüler/-innen; SchülerInnen
Neutralisierung: Lernende
Wortbinnenzeichen: Schüler:innen; Schüler*innen

Besteht diese Diskussion auch in anderen Ländern?

Im Spanischen wird grammatikalisch zwischen männlich und weiblich unterschieden. Welches Geschlecht ein Wort besitzt, erkennt man häufig an dem jeweiligen Artikel und an der Endung -o, -a. Für eine geschlechtergerechte Sprache ist besonders unter Studierenden, aber auch unter Politikern und Politikerinnen die Verwendung der Endung -e weit verbreitet, anstelle der üblichen Endungen. Beispielsweise heißt es dann *los ministros* anstatt, wie bei einer Doppelnennung, *los ministros y las ministras*. Diese Variante umfasst die Vorteile der leichteren Aussprache im Vergleich zu anderen Formen und der besseren Lesbarkeit von Personen mit Sehbeeinträchtigung. Eine weitere Variante, die diese Vorteile nicht unbedingt erfüllt, ist die Verwendung eines @ anstelle des o, bzw. a. So würde es dann *l@s ministr@*s heißen. Das @ wird als o-umschlossenes a interpretiert.

Abschließend

Das generische Maskulinum bringt viele negative Aspekte mit sich, die sich durch Alternativen umgehen lassen, damit sich alle angesprochen fühlen und unser Denken neutraler und vielseitiger wird. Wenn sich mehr Menschen darüber Gedanken machen, geschlechtliche Vielfalt sichtbar zu machen, um zu zeigen, dass es nicht nur männliche Personen gibt, kann sich Sprache verändern.

Es kann ein Abwägen zwischen Sichtbarmachung und persönlichem ästhetischem Empfinden sein, wobei manche Formen vielleicht zunächst ungewohnt sind. Doch durch häufigere Verwendung dieser Wörter gewöhnt sich unser Gehirn daran. Jedoch entscheidet am Ende jede und jeder selbst wie er oder sie spricht und schreibt. Wenn Dich das Thema interessiert, kannst Du beim *Genderwörterbuch* vorbeigucken. Falls Du mal nicht weißt, wie Du ein Wort so ausdrückst, dass sich alle angesprochen fühlen, findest Du dort eine Alternative.

<https://geschicktgendern.de/>
 [Text und Grafik: ph]



mit männlichen Personen in Verbindung gebracht.

nach Kontext geschlechtergerechte Sprache verwenden. Überall dort, wo das Geschlecht keine Rolle spielt, wie z.B. bei Gesetzestexten, könnten neutrale Formen verwendet werden.

Gibt es Regeln?

Der Rat für deutsche Rechtschreibung (Zuständigkeiten: Einheitlichkeit der deutschen Rechtschreibung und Erfassung von Weiterentwicklungen) hat die Genderzeichen nicht in das amtliche Regelwerk der deutschen Sprache aufgenommen, da es der Meinung ist, geschlechtergerechte Schreibung sei noch in der Entwicklung. Dennoch ist das Gremium der Auffassung, dass allen Menschen mit geschlechtergerechter Sprache begegnet werden sollte, und beobachtet die Schreibentwicklung weiterhin. In der Schule Wortbinnenzeichen wie den Genderstern zu benutzen, ist in sieben Bundesländern (Niedersachsen gehört nicht dazu) nicht erlaubt. Lehrkräfte, die dennoch diese Zeichen benutzen, müssen mit dienstrechtlichen Konsequenzen rechnen. ...auch wenn die Antidiskriminierungsstelle des Bundes in einem sol-

Hier findest Du Tipps, wenn Du Dich geschlechtssensibel ausdrücken möchtest:



Wenn Gefühle lauter sprechen als Worte

Einblicke in die Welt von Hochsensiblen

In der letzten Ausgabe haben wir bereits die Autismus-Spektrum-Störung als Form der Neurodivergenz vorgestellt. Diesmal geht es um Hochsensibilität, ein Thema, das – ob bewusst oder unbewusst – zwar noch mehr Menschen betrifft, aber weniger klar definiert ist. Denn während es für Autismus eine offizielle Diagnose mit festen Kriterien gibt, ist Hochsensibilität bisher noch nicht einheitlich definiert. Aber obwohl selbstverständlich auch hier alle unterschiedlich sind, tauchen bestimmte Merkmale immer wieder als typische Eigenschaften hochsensibler Menschen auf. Genau diese stellen wir vor:

Hochsensible sind wie Schmetterlinge
einzigartig und empfindsam.

Was ist Sensibilität?

Sensibilität ist eine subjektive Eigenschaft, die alle Menschen haben können. Einige benutzen das Wort „sensibel“ als Synonym für „empfindlich“. Das ist allerdings ein negativer Begriff und trifft es nicht ganz. Wenn man genauer hinsieht, erkennt man dennoch einen wahren Kern: Empfindung. Denn sensible Menschen empfinden Sinne und Gefühle intensiver als andere. Sie sind tendenziell schneller aufgewühlt oder traurig, können sich aber sehr gut in andere hineinversetzen, haben also Empathie. Bei Hochsensibilität sind die Merkmale ähnlich, nur meist stärker ausgeprägt – und es gibt noch ein paar zusätzliche Aspekte...

Im Prinzip liegt allen Merkmalen mehr oder weniger die folgende Eigenschaft zugrunde:

- eine im Vergleich zu neurotypischen² Menschen **erhöhte Sinneswahrnehmung**: Hochsensible Menschen haben meist besonders gut ausgeprägte Sinne – so bemerken sie Gerüche teils schneller als andere oder hören etwas, das die Menschen um sie herum nicht wahrnehmen.

Dadurch haben Hochsensible häufiger als neurotypische Menschen...

- eine **Reizüberflutung**: Ähnlich wie beim Autismus fällt es hochsensiblen Menschen schwerer, all die Eindrücke, die sie wahrnehmen, zu filtern. Das kann Überforderung auslösen und dazu führen, dass sie sich in einem unruhigen Umfeld nicht konzentrieren können – ein Grund, aus dem viele Hochsensible gerne **Ordnung** um sich herum haben, z.B. ein klar strukturiertes Zimmer mit einem aufgeräumten Schreibtisch.
- eine **intensive Wahrnehmung anderer und ihrer Gefühle**: Hochsensible nehmen meist nicht nur ihre eigenen, sondern auch die Gefühle anderer besonders intensiv wahr. Sie fallen daher oft durch **Empathie** auf, können sich also gut in andere hineinversetzen. Das macht sie im Umgang mit

anderen Menschen manchmal recht talentiert (wobei sie dennoch häufiger introvertiert und eher zurückhaltend sind), hat aber auch negative Seiten. Wenn es jemandem nicht gut geht, merken hochsensible Menschen das schneller als andere und leiden oft hilflos mit. So ist es sicher kein Zufall, dass es unter den Hochsensiblen besonders viele gibt, die sich vegetarisch oder vegan ernähren.

- die **Tendenz zum Grübeln**: Wer mehr von den Gefühlen anderer mitbekommt, hat auch mehr zum Nachdenken – „Warum hat meine beste Freundin vorhin nicht zurückgelächelt?“ „Wieso hat mein Bruder gerade so schnell das Thema gewechselt?“ Solche und ähnliche Fragen sind für die meisten Hochsensiblen Alltag. Was anstrengend klingt, ist Gewöhnungssache. ...und hat auch gute Seiten. Denn auch das kann den Umgang mit Mitmenschen erleichtern, einen selbst zum reflektierten Menschen und guten Freund/ einer guten Freundin machen und außerdem einzigartige **Kreativität** hervorgerufen, da viele Gedanken die Fantasie fördern.

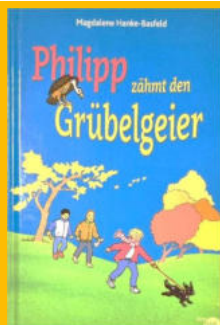
Wie viele Menschen hochsensibel sind, ist unklar.
Laut Schätzungen könnten es ca. 20% sein,
also jede fünfte Person.

Hochsensibilität gilt, anders als bspw. Autismus, nicht als (Entwicklungs-)Störung, kann aber dennoch manchmal eine Belastung im Alltag sein. Wer als hochsensibler Mensch jedoch ein geordnetes und ruhiges Umfeld genießt, kann der eigenen Empathie, Grübelkunst und Kreativität freien Lauf lassen – und wie jeder andere Mensch besonders sein. [gb]

Philipp zählt den Grübelgeier: ein Kinderbuch, das Hochsensibilität für alle erklärt

Der Festland-Verlag hat sich auf Bücher für und über Hochsensible spezialisiert. Ein Buch, das das Thema zwar für Kinder, aber hilfreich für alle aufbereitet, ist „Philipp zählt den Grübelgeier“ von Magdalene Hanke-Basfeld.

Einfühlsam und mit viel Liebe lernen wir den hochsensiblen Philipp kennen, seine Stärken, Schwächen und Besonderheiten. In 13 spannenden und witzigen Geschichten lernen wir die Welt hochsensibler Menschen zu verstehen, ergänzt durch Erklärungen und Hintergrundinfos, die man hier findet: <https://www.festland-verlag.com/docs/178/downloads/nachlese-gr-belgeier-2.pdf>



Senegal – Ein Schulsystem aus der Kolonialzeit

Schule in anderen Ländern

Viel wissen die meisten nicht über den Senegal. Mal abgesehen von der Sahelzone im Norden und den Tropen im Süden bietet das afrikanische Land an der atlantischen Westküste auch ein interessantes Schulsystem.

Senegal war lange Zeit unter Frankreich kolonialisiert. Diese Zeit hat sich auch auf das Schulsystem ausgewirkt, welches stark am französischen orientiert ist. Darum wird in den Schulen auch nur Französisch gesprochen und die Grundlagen sind teilweise aus der Kolonialzeit.

Theorie

Die Schulpflicht besagt, dass alle Kinder im Alter von sechs bis sechzehn Jahren eine Schule besuchen.

Vorschule (Education Préscolaire):

ab drei Jahren, ist jedoch nicht verpflichtend

Grundschule (Enseignement Élémentaire):

ab sechs Jahren bis zur sechsten Klasse, nach einem Abschluss geht es in die Sekundarstufe I

Sekundarstufe I (Collège):

dauert normalerweise vier Jahre, beinhaltet danach einen Schulabschluss → Schulpflicht beendet und man kann wahlweise mit guten Noten noch das Baccalauréat machen (Abitur)

Sekundarstufe II (Lycée):

dauert drei Jahre und wird mit dem Baccalauréat beendet, nicht verpflichtend

Höhere Bildung:

z.B. Universitäten oder andere Ausbildungsmöglichkeiten

Im Senegal dauert ein Schulalltag normalerweise jeden Tag von 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr und von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr von Montag bis Samstag. Oftmals gehen Kinder auch zu Koranschulen, in denen sie lernen, den Koran zu lesen. Im Gegenzug müssen sie für ihre Lehrkräfte betteln gehen.

Realität

Trotz der Schulpflicht im Senegal sieht es in der Realität anders aus als in der Theorie.

Nur etwa 86% der Kinder werden in öffentlichen Schulen eingeschult und nur 30% beenden diese auch. Gleichzeitig fehlt es an Schulgebäuden und Lehrkräften, da die Infrastruktur schlecht ist. Auch Ganztagsunterricht kann nicht überall ermöglicht werden, weil es meist an Essen oder Betreuung fehlt.

Doch warum?

Grund dafür ist große Armut. Viele Menschen schaffen es gerade so, zu überleben. Auch wenn der Schulbesuch kostenlos ist, fallen Kosten für Material an, die meist zu hoch sind. Zusätzlich müssen viele Kinder arbeiten und schaffen es körperlich nicht, auch noch zur Schule zu gehen. Und auch der Unterricht ist mangelhaft, denn es gibt überfüllte Klassen, veraltete Lehrweisen und oft Streiks der Lehrkräfte.



Trotzdem nicht unmöglich

Obwohl es scheinbar sehr viele Probleme gibt, ist das Problem lösbar. Es gibt viele Projekte und Organisationen, welche aktiv mit den Menschen vor Ort zusammenarbeiten, um es für alle zu verbessern.

[jh]

BRG hilft

Kuchenverkäufe für Kinder in anderen Ländern

In den 1980er-Jahren hatten mehrere Lehrkräfte unserer Schule die Idee, Patenschaften für Kinder in ärmeren Regionen der Welt zu übernehmen. Dazu sollte der Gewinn eines regelmäßig stattfindenden Kuchenverkaufs an der Schule, der jeweils von wechselnden Klassen durchgeführt wird, herangezogen werden. So entstand ein großartiges Projekt, das bis heute noch am Bernhard Riemann Gymnasium weitergeführt wird.

Das BRG unterstützt durch die Organisationen SOS Kinderdorf und Plan International mehrere Patenkinder, darunter eines im Senegal. Regelmäßig erhält das Bernhard Riemann Gymnasium Berichte über deren Entwicklung und persönliche Briefe von den Patenkindern auf Spanisch und Englisch.

Mehr Infos unter:

<https://www.brgs.de/patenkinder.html>

² neurotypisch - beschreibt Menschen, deren neurologische Entwicklung als „normal“ betrachtet wird; Gegenbegriff zu „neurodivergent“



Gemeiner Mord im Badezimmer

Frida gewinnt den **Der Überflieger** - Fotowettbewerb

Das hat hoffentlich nicht nur uns großen Spaß gemacht, sondern auch den Kreativen: In der letzten Ausgabe hatten wir Euch gebeten, uns Fotos zu schicken zum Thema „Der kreativste Schneemann“³. Die Einsendungen zauberten der Redaktion tatsächlich ein breites Lächeln ins Gesicht. Da fiel die Wahl nicht leicht, doch nach reichlicher Überlegung gewinnt Frida Lack den Kinogutschein.

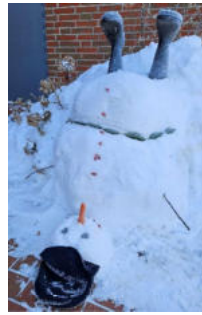
Dennoch möchten wir Euch hier ein paar Beispiele für eingereichte kreative Schneemannbildern vorstellen.



Lena (Jg. 5) hat ihr Speiseeis-Schneemann sicher gut geschmeckt, nachdem sie ihn so wundervoll in Szene setzte.



Für seinen Stitch hat Darian (Jg. 5) keine Mühen gescheut und ihn mit Wasserfarben angemalt.



Der Pechvogel-Schneemann von Lina (Jg. 6) entstand aus dem Schneeberg vorm Haus.



Hannah (Jg. 5) hat mit ihrem Exemplar den perfekten Wächter für ihr Iglu gefunden.



Lasse (Jg. 6) hat nach eigenen Angaben eine Idee seines Wichtels umgesetzt.



Anna (Jg. 8) hat viel zusammengetragen für ihren Schneefreund.



Der Minecraft-Fan von Ole (Jg. 5) hat sehr freundliche Augen.

Zur Begründung der Jury für die Wahl von Fridas Bild

Ein einziges Bild erzählt eine kleine Geschichte: Eben war der kleine Schneemann noch glücklich, doch dann kam der fiese Haartrockner³ und schmolz alle Lebensträume dahin. Wie gemein!

Aber es bleiben Fragen offen: Hatte der kleine Schneemann Familie? Was wollte er überhaupt im Badezimmer? Und vor allem: Warum hat der Haartrockner das getan?!

Fridas Idee war witzig und lässt Raum für Interpretation – ein tolles Bild.

„Dein Lieblingsbuch inszeniert“ –

Der nächste Fotowettbewerb

Das Thema für unseren nächsten Fotowettbewerb lautet „Dein Lieblingsbuch inszeniert“. Dabei kannst Du Dein Lieblingsbuch an einen schönen Ort bringen und z.B. einen Gegenstand passend zum Thema dazulegen, welches Du mit dem Buch verbindest oder einen Bezug zur Handlung des Buches hat. Lass Deiner Fantasie freien Lauf.

Einsendungen bitte bis zum **18. April**, 13.15 Uhr, an schuelerzeitung@brgs.de

Zu gewinnen gibt es diesmal, passend zum Thema, einen **Buchgutschein über 30 Euro**.

[sh, jb/ Fotos linke Seite: Lena Schulze, Lasse Kirsch, Darian Stlicher, Hannah Menzel, Anna Fedotova, Lina Meyn, Ole Meierkord/ Foto rechte Seite: Frida Lack]

³ Schon gewusst? Ein Haartrockner wird häufig auch Fön oder Föhn genannt. Das Wort Fön ist aber ein Markenname. Wenn ein Produkt viel bekannter ist als andere ähnliche Produkte, passiert es oft, dass man gleichartige Konkurrenzprodukte mit demselben Namen benennt. Beispiele sind u. a. „Tempo“, „Tesaform“, „Jeep“, „UHU“, „Ohropax“, oder „Edding“. Deshalb ist nicht jeder Haartrockner auch ein Föhn.



Mit guten Büchern durchs Jahr

Es ist immer die richtige Zeit, ein gutes Buch zu lesen. Falls Ihr Vorschläge für neue Lektüren sucht, findet Ihr auf den folgenden Seiten ein paar Tipps unserer Redaktion, die ein paar ihrer Lieblingsbücher vorstellt.

Der Letzte Bär

Als die zehnjährige, vor Energie sprühende April für ein halbes Jahr an den nördlichen Polarkreis auf eine einsame Insel fährt, lernt sie einen Eisbär näher kennen, obwohl es dort eigentlich gar keine Bären mehr geben sollte. Doch das allein wird nicht die einzige Besonderheit bzw. das einzige Wunder bleiben ...

Das Buch handelt von Freundschaft, Klimawandel und -schutz sowie von Zielstrebigkeit. Dabei wechselt die Autorin immer wieder von Realität ins Fantastische, wodurch man tief in die Geschichte eintaucht und eine starke Verbindung mit der Protagonistin eingeht.

Am besten gefiel mir schon während des Lesens, dass ein junges Mädchen einen großen Schritt macht und ein Vorbild für alle sein sollte. Ich schätze, das Buch eignet sich am besten für Fünf- bis Sechstklässlerinnen und Sechstklässler, da das am besten zum Schreibstil und zur Wortwahl passt. Das Grundthema ist jedoch sehr wichtig und sollte alle etwas angehen. [kh]



Die Herrscher der Lüfte und ich

— Ein wundervolles Buch nicht nur für Vogelbegeisterte

Mit 16 Jahren sieht Sandra Jung zum ersten Mal eine richtige Flugshow mit Greifvögeln. Kurz darauf ist sie die jüngste Falknerin Deutschlands— und eine der angesehensten noch dazu. Wie es dazu kommt, dass sie heute in der Falknerei Burg Greifenstein in Thüringen ihr ganzes Leben den Greifvögeln, Falken und Eulen widmet, beschreibt sie in dieser authentischen, lebensnahen und mitreißenden Autobiografie. In „Die Herrscher der Lüfte und ich— Mein Leben mit Greifvögeln“ wird immer wieder deutlich, was Sandra Jung als Falknerin so besonders macht: ihr unglaubliches Einfühlungsvermögen in „ihre“ Vögel— die Sandra natürlich genauso gehören wie sie den Vögeln. Auf ansteckend begeisterte Weise erzählt sie von ihren Abenteuern mit Wüstenbussard Dexter, Andenadler Kayla, Weißkopfscauder Milo und vielen anderen in ihrer Falknerei. Dabei erhalten wir nicht nur Einblick in ihre eigenen Gedanken, sondern hin und wieder auch in die der Greifvögel. Diese Lebensgeschichte ist einfach umwerfend und bezaubert sicherlich nicht nur Vogelbegeisterte.

[gb]



Ihr mich auch.

Freundschaft, Pubertät und Gefühle. Darum dreht sich der 2017 erschienene Jugendroman „Ihr mich auch“. Hautnah erzählt Pia Herzog die Geschichte zweier Mädchen und lässt diese dabei unendlich authentisch rüberkommen. Da nicht nur die perfekten, sondern auch die ziemlich komplizierten Seiten des Lebens beleuchtet werden, ist es nicht schwer, sich in die Situation und Gefühlslage von Lu und unter anderem auch Viola hineinzuversetzen. Auch wenn die Emotionen in diesem Buch an der ein oder anderen Stelle überkochen, wird klar, was im Leben wirklich zählt: Freundschaft und Zusammenhalt. Ein Roman, der für alle, die sich im Leben manchmal ein wenig verloren vorkommen, empfehlenswert ist.

[mb]



Ninja Rats

Das Buch ist ein spannendes Abenteuerbuch über Ratten, die heimlich als Ninjas in der Stadt leben. Die Geschichte spielt größtenteils im Untergrund von New York. Dort gibt es verschiedene Ninja-Clans, die jeweils besondere Fähigkeiten haben. Die Hauptfigur ist die Ratte Ferdinand, die aus einer Zoohandlung flieht und in diese geheime Welt gerät. Er möchte ein echter Ninja werden und muss dafür Mut beweisen und viele Prüfungen bestehen. Dabei spielen Freundschaft, Zusammenhalt und Loyalität eine wichtige Rolle. Mir hat das Buch gefallen, weil es sehr spannend ist und viele Action-Szenen hat. Gleichzeitig zeigt es, dass man an sich glauben muss, um seine Ziele zu erreichen. Ich würde das Buch besonders Kindern und Jugendlichen empfehlen, die Abenteuer und Tiergeschichten mögen.

[ew]

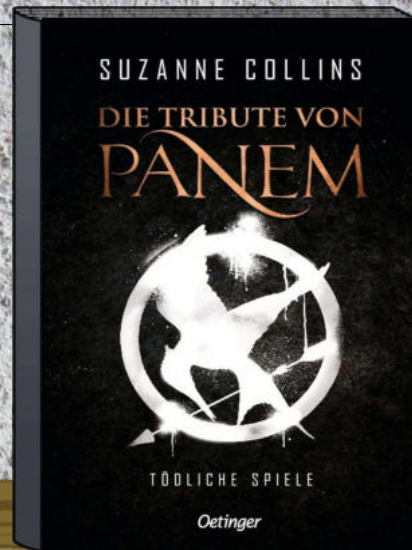


Die Tribute von Panem

- Eine Geschichte, die nicht loslässt

Wenn man nach Büchern sucht, die einen fesseln, ist diese dystopische Buchreihe genau das Richtige! Die gleichzeitig schockierende und spannende Handlung lässt die Lesenden nicht los und lässt sie oft verzweifelt zurück. Suzanne Collins Buchreihe über eine postapokalyptische Gesellschaft und den Kampf ums Überleben hat eine riesige Fangemeinde gewonnen. Vor allem unsere Welt wirkt in dieser fiktiven Zukunftsvision fremd und lost Unbehagen aus. Eine Geschichte, die man nie vergessen wird, wenn man sie einmal gelesen hat.

[jh]

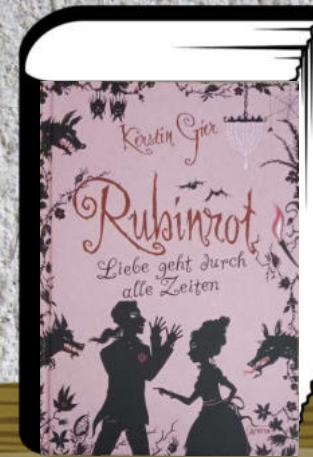


Rubinrot

Durch die Zeit reisen, das ist doch eigentlich ganz cool. Gwendolyn Shepherd sieht das anders. Denn in ihrer Familie gibt es kein anderes Thema mehr als dieses. Angeblich soll ihre perfekte Cousine Charlotte das Gen aus ihrer Familie erben, doch als Gwendolyn plötzlich seltsame Schwindelgefühle bekommt, ist sie sich nicht mehr so sicher, ob sie dem trauen kann.

Dieses Buch wird allen gefallen, die sich an einem regnerischen Tag mit Decke, Tee und Buch in der Hand hinsetzen und sich stundenlang von einem Buch fesseln lassen, welches das aufregende, romantische und manchmal auch gefährliche und stressige Leben einer Teenagerin beschreibt.

[sh]



Nicht die Würde des Menschen ist unantastbar, sondern die Wahrheit!

Honesty

- Was die Wahrheit verbirgt, von Franziska Kopka

Deutschland in knapp 200 Jahren: Nach einer großen Pandemie und einem erbitterten Krieg ist das Land in 8 Ringe aufgeteilt und wurde umbenannt in Sestibij. Man wird rund um die Uhr von einer KI überwacht; man kann nicht mehr lügen, muss immer antworten und es gibt keine „negativen“ Gefühle wie Trauer oder Wut mehr durch die regelmäßige Einnahme einer Tablette, die alle nehmen müssen - eigentlich. Mae, die Protagonistin, spürt diese verbotenen Gefühle trotz Einnahme der Tablette, was sie das Leben kosten könnte. Als sie zum Partnerschaftsprogramm der Regierung geschickt wird, lernt sie jemanden kennen, der ihr ganzes Weltbild zerstört und langsam die Geheimnisse der eigentlichen erschaffenen Welt lüftet. Ein sehr packendes und spannendes Buch, da so vieles offen gehalten ist - Wer ist böse? Wird Mae das Partnerschaftsprogramm überleben...?

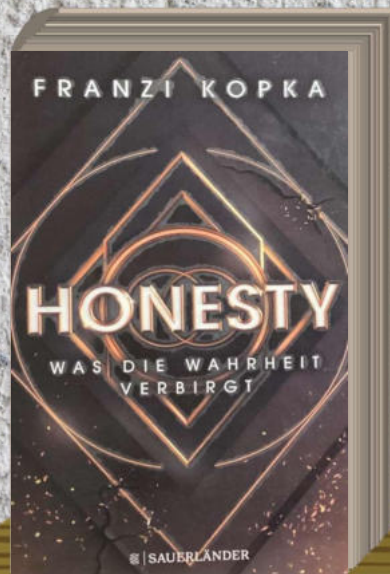
[ph]

80 Weltkarten zum Staunen

Wo gibt es die aufregendsten Achterbahnen der Welt? Wo starben die meisten Tiere aus? Wo leben die jüngsten, die ältesten, die reichsten, oder die ärmsten Menschen? Welches sind die meistbesten Flug- und Schifffahrtsrouten? Wo stehen die höchsten Wolkenskratzer? Wo ist der Klimawandel am stärksten spürbar?

Das Buch „80 Weltkarten zum Staunen“ bietet die Antworten. Auf 80 liebevoll illustrierten Karten findet man spannende Fakten über Tiere und Pflanzen, Menschen, Geschichte, Kultur, oder Technik und vieles mehr. Der DK-Verlag empfiehlt das Buch für Kinder ab 10 Jahren - aber auch Jugendliche und Erwachsene können sich leicht in den bunten Grafiken verlieren.

[jb]



Bedrohter Lebensraum:

Was aktuelle Erhebungen über

Gesunder Wald ist eines der wichtigsten Ökosysteme unseres Planeten – und neben „Klimaanlage“ auch Lebensraum für unzählige Arten. Ein Beispiel dafür ist der Schwarzspecht, dessen Baumhöhlen nach ihm von über 60 anderen Arten bewohnt werden. Dafür braucht es nur Wälder mit Bäumen, die mindestens 80 Jahre alt sind. Aber für alte Bäume müssen unsere Wälder erst einmal gesund sein. Und da sieht es zurzeit gar nicht gut aus, wie aktuelle Erhebungen zeigen.

2024 gingen weltweit 8 Mio. Hektar Wald verloren.

Immerhin ist biologische Invasion eine der Hauptursachen für den Verlust von Biodiversität.



Waldverluste durch Rodungen

In einem Artikel des WWF zum offiziellen Waldzustandsbericht 2025 fällt eine Zahl ganz besonders ins Auge. Sie beschreibt, wie viel Wald allein im Jahr 2024 verloren ging: 8 Mio. Hektar, davon gut drei Viertel tropischer Wald. Das entspricht insgesamt fast der Landesfläche Österreichs und ist immerhin um 3 Mio. Hektar mehr als erlaubt gewesen wäre. Denn 2021 hatten sich 140 Länder darauf geeinigt, die weltweite Zerstörung der Wälder bis 2030 zu stoppen und sogar bis dahin 350 Hektar Wald mehr entstehen zu lassen. Die Realität entwickelte sich dann aber anders, denn mit den 8 Mio. Hektar wurde 2024 sogar noch mehr Wald gerodet als 2021. Der Grund dafür ist bei 85% der Rodungen die Landwirtschaft.

Andere Probleme

Dabei haben unsere Bäume neben den Rodungen durch den Menschen schon genug mit anderen Herausforderungen zu kämpfen. In Monokulturen, also künstlich angelegten wirtschaftlichen Forsten mit oft nur einer einzigen Baumart, sind Bäume wesentlich anfälliger für Schäden von außen, z.B. Schädlinge wie Borkenkäfer oder Pilze. Gerade bei langer Trockenheit, die auch durch den Klimawandel bspw. in Brandenburg zu einem zunehmenden Problem wird, sind Bäume weniger widerstandsfähig. Und so können sie auch Stürmen immer weniger standhalten. Ebenfalls problematisch sind zudem vermehrt auftretende Waldbrände. Durch fehlendes wasserspeicherndes Totholz, das in bewirtschafteten Wäldern häufig entfernt wird, können diese weniger entschärft werden. Die fehlende Widerstandsfähigkeit wird unseren heimischen Bäumen auch zum Verhängnis, wenn sie von invasiven Arten wie der Amerikanischen Roteiche, dem Baum des Jahres 2025, verdrängt werden.

Der 21. März ist der Internationale Tag des Waldes.

Unseren Wäldern geht es schlecht

die Lage unserer Wälder verraten

Warum Wälder so wichtig sind

Gerade die Wälder sind es, die es zu schützen gilt, denn sie gehören zu den letzten Bremsen von Klimawandel und Artensterben, unserer beiden größten (ökologischen) Fehler. Sie speichern klimaschädliche Gase und wandeln sie in Sauerstoff um. Auch dadurch wirken sie kühlend auf das Klima. Sie bieten laut WWF Lebensraum und Schutz für 80% der Tiere und Pflanzen an Land, darunter zahllose bedrohte Arten. Und sie sind Lebensgrundlage für 1 Milliarde Menschen. Wenn wir aber nicht aufhören, sie weiterhin massenweise zu zerstören, können sie all das nicht mehr leisten. So wurden durch die Waldrodungen 2024 ganze 3 Milliarden Tonnen Treibhausgase, wie z.B. CO₂, entlassen und in die Atmosphäre entlassen. Die dadurch zerstörten Lebensräume für Mensch und Tier sowie die unzähligen Pflanzen selbst bleiben hingegen ein Verlust, der sich nicht in Zahlen beschreiben lässt.



Was wir tun können

Dass wir handeln müssen, ist keine Frage. Denn mit gesunden Wäldern schwindet die Lebensgrundlage so vieler Wesen, uns Menschen eingeschlossen. Nicht nur müssen wir alles tun, um das Klima zu entlasten und das rasante Artensterben zu stoppen. Auch müssen wir aufhören, diejenigen zu zerstören, die schon längst dagegen ankämpfen: unsere Wälder. Dass politische Maßnahmen auf Bundesebene Erfolg haben, sieht man an Brasilien, Kolumbien und Indonesien. Dort konnte die Entwaldung stark reduziert werden. Aber auch jeder einzelne Mensch kann etwas tun. Viele seriöse Umweltverbände wie NABU und WWF schützen und retten wertvollen Lebensraum und brauchen dafür Spenden. Aber auch das eigene Konsumverhalten im Alltag kann einen großen Unterschied machen. So sollte man bspw. bei Papier- und Holzprodukten auf Zertifikate wie PEFC, Naturland, FSC oder Blauer Engel achten, da sie eine nachhaltigere Waldnutzung garantieren. Außerdem könnte man zum nächsten Waldspaziergang eine Mülltüte mitnehmen, um bei der Umweltverschmutzung vor der Haustür nicht weiter wegsehen zu müssen.

In Deutschland ist nur noch jeder 5. Baum gesund.

Ob Regenwälder auf anderen Kontinenten oder unser naturnaher Laubwald am Duvenbornsweg: Es gibt viele Möglichkeiten, die Wälder dieser Welt und mit ihnen die 11.000 Arten, die in ihnen eine Heimat finden, zu schützen. Wir müssen sie nur nutzen – die Möglichkeiten, nicht die Wälder. [gb]

Den WWF-Artikel zum Waldzustandsbericht 2025 findet Ihr hier:

<https://www.wwf.de/themenprojekte/waelder/waldvernichtung/waldzustandsbericht-2025>



Den ganzen Waldzustandsbericht 2025 gibt es hier: https://mkuem.rlp.de/fileadmin/14/Service/Publikationen/Waldzustandsbericht_2025.pdf



Spenden für den Wald kann man z.B. beim WWF: <https://www.wwf.de/spenden-helfen/fuer-ein-projekt-spenden/wald>



Eine Vogelpodcast-Folge zum Thema Wald (Spotify): https://open.spotify.com/episode/4CuR8DGrnxAl0t4qr2l1ce?si=4_TcyMyRj6zK2ccH28VWzQ&t=1143



Die dicken Dachse...

Wilde Nachbarn

Von dem gemütlichen Waldbewohner mit der niedlichen schwarzen Maske haben alle schonmal gehört: Der Dachs ist ein ganz besonderes Tier. Aber was genau macht ihn aus? Wie sieht sein Alltag aus und wie seine Wohnung? Lerne unseren größten

heimischen Marder durch dieses Quiz genauer kennen! Das Lösungswort, das sich aus den Buchstaben der richtigen Antworten zusammensetzt, verrät Euch, wie der Dachs manchmal noch genannt wird.



1. Was ist der Europäische Dachs?
B ein tagaktiver Pflanzenfresser
G ein nachtaktives Raubtier und Allesfresser

2. Was isst er gerne?
R meistens Vegetarisches (Obst, Wurzeln, Pilze, Vogeleier), Tiere (Würmer, Insekten, Kleinsäuger, Aas)
A wie andere Marder v.a. Fleisch (Säugetiere, Vögel, Fische...), aber gelegentlich auch Gemüse und Rinde

3. Wo lebt der Dachs?
I in jedem Landkreis in Niedersachsen, in vielfältiger Landschaft mit hügeligen Wäldern und Wiesen
E nur vereinzelt, in Mooren und auf Feuchtwiesen

4. Wie sehen seine Bauten aus?
L bis zu 10m tief, aber nur wenige, schlicht ausgebaute Wohnhöhlen
M bis zu 5m tief, hunderte Meter lange Gänge, mehrere Wohnkessel, Gras und Moos als Polster

5. Was ist daran besonders?
B In einem Bau leben nicht nur bis zu zwölf Dachse verschiedener Clans, sondern auch Füchse sind willkommen.
T Sie leben als Kleinfamilie dort und verteidigen ihr Revier konsequent vor anderen.

6. Was sind Gefahren für den Dachs?
A Krankheiten und der Mensch (Lebensraumverlust, Verkehr, Jagd)
U Fressfeinde wie Füchse, Greifvögel, Wölfe

7. Wie sind die Jungtiere, wenn sie (meist mit einem Geschwisterchen) im Frühjahr geboren werden?
R weiß, blind und verspielt
N schwarz, unfähig zu riechen und ängstlich

8. Was ist wahr?
E Dachse schlafen den ganzen Winter über, ohne zwischendurch wach zu werden.
T Sie haben feste Toilettenplätze außerhalb des Baus.



Mit ihren bis zu 14 kg Körpergewicht sehen Dachse eher dick und ungeschickt aus – und sind damit oft auch doppelt so schwer wie Füchse. Das liegt aber nicht etwa an ungesunder Ernährung, sondern an ihren vielen Muskeln.

Das Zusammenleben mit Füchsen wurde den Dachsen zum Verhängnis: In den 1970ern wurden wegen Tollwut viele Fuchsbauten vergast. So landete auch der Dachs auf der roten Liste. Inzwischen konnten sich die Bestände aber zum Glück erholen.

Wie wird der Dachs, z.B. in Fabeln und Gedichten, teils auch genannt?

1	2	3	4	5	6	7	8

...und die flinken Füchse

im Portrait

Als freundlicher Nachbar des Dachses ist auch er ein bemerkenswerter Wald- und Wiesenbewohner, den alle kennen: der Fuchs. Mit seinem roten Fell und dem langen buschigen Schwanz prägt sich das Aussehen unseres heimischen Rotfuchses sofort ein. Aber auch über diesen dämmerungs- und nachtaktiven Jäger

weißt Du vielleicht doch noch nicht so viel, wie Du jetzt bestimmen kannst. Teste Dein Wissen und finde durch das Lösungswort heraus, welche faszinierende Einigung sie mit anderen Tieren treffen!

1. Zu wessen Familie gehören Füchse?
A Katzen (sie sind die Schwesterart des Luchses)
B Hunde (sie sind Europas häufigster Wildhund)

2. Wozu dient ihr Schwanz?
U Gleichgewicht, Decke gegen Wärme, Kommunikation
R Dekoration und Statussymbol

3. Es gibt drei Arten von „Unterkünften“ in Städten, die gleich viel von Füchsen genutzt werden. Welche?
R Erdbauten, Gebäude (Schuppen, Garagen...), andere (z.B. Holzstapel, Kompost)
M Steinhäufen, niedrig gelegene Baumhöhlen, Sträucher

4. Nicht alle von ihnen sind Einzelgänger, viele leben in Familiengruppen. Aus wem besteht diese häufig?
G Mutter (Fähe), Vater (Rüde), junge Welpen, große Schwestern der Welpen
E Mutter (Fähe), mehrere Väter (Rüden), Welpen aus allen Würfen

5. Wie alt werden Rotfüchse?
F v.a. ausgewachsene Rehe und alles, was zu nah an ihren Bau kommt
R durchschnittlich sieben, einige sogar bis zu zehn Jahre

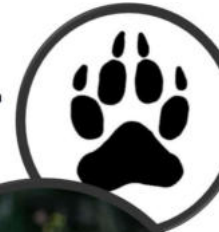
6. Was fressen sie?
F v.a. ausgewachsene Rehe und alles, was zu nah an ihren Bau kommt
R neben Aas und größeren Tieren wie Enten oder Kaninchen auch Frösche, Würmer und Obst

8. Vor wem müssen auch ausgewachsene Füchse Angst haben?
A Marder, Dachse, Habichte und Falken
E Wölfe, Luchse, Uhu, Stein- und Seeadler

9. In Märchen und Fabeln werden Füchse häufig als klug und listig dargestellt. Aber stimmt das auch?
D Ja. Z.B. sind sie klug genug, Igel ins Wasser zu stoßen, weil sie sich da nicht zusammenrollen können.
B Nein. Füchse sind eigentlich sogar ziemlich dumm. Z.B. rennen sie immer wieder vor Kaninchen und Enten weg.

10. Was trifft auf Rotfüchse zu?
E Sie wechseln zweimal jährlich zwischen Sommer- und Winterfell.
I Für den Winter ziehen sie sich in den Bau zurück und schlafen dort bis März.

11. Wie kommunizieren Füchse?
L nur mit Körpersprache (Schwanz, Mimik...)
N mit Lauten (winseln, schreien, bellen...)



Rotfüchse teilen sich Bauten nicht nur gern hin und wieder mit Dachsen (die übrigens ausziehen, wenn ihnen die Fuchswelpen zu laut werden). Auch manche Marder und sogar Wildkaninchen sind willkommen. Was jetzt nach einem Leckerbissen klingt, ist in Wirklichkeit eine nicht seltene Wohngemeinschaft auf Vertrauensbasis. Denn die Rotfüchse jagen keine Beutetiere in direkter Umgebung ihres Baus – eine Art Waffenruhe.



Wie nennt man es, wenn Rotfüchse keine Beutetiere in der Umgebung ihres Baus jagen?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

(Die Auflösung der Rätsel findest Du unter Thema 21.)

Wenn man in freier Wildbahn einem Dachs begegnet, braucht man sich meistens keine Sorgen zu machen. Sie sind scheu und fliehen schnell.



Für Pinsel oder Bürsten mit „Naturhaaren“ wird oft das Fell von (meist asiatischen) Dachsen genutzt.



Neues aus der Natur

Vogelgrippe – ein Fehler der Menschen?

Wie viele bereits durch die Nachrichten mitbekommen haben, gab es im Herbst 2025 eine große Ausbreitungswelle der Vogelgrippe, auch Geflügelpest genannt. Das ist ein Virus, das v.a. große Vögel betrifft und professionell übriges H5N1 heißt. Für Menschen gilt es als überwiegend ungefährlich. Aber das heißt noch lange nicht, dass uns das nichts angeht. Denn immer mehr Expertinnen und Experten gehen davon aus, dass der erneute Ausbruch v.a. auf die Tierhaltung zurückzuführen ist. Das Virus selbst ist also natürlich, aber durch unsere Tierhaltung, z.B. von Hühnervögeln, verbreitet es sich wahrscheinlich wesentlich schneller.



Dadurch, dass das Virus im Herbst mengenweise große Vögel ansteckte, hatten besonders Kraniche, die sich für den Winter auf den Weg nach Süden machen wollten, große Verluste zu beklagen. Laut dem Umweltverband NABU waren Ende November über 30.000 – und damit um die zehn Prozent – der über Europa ziehenden Kraniche an der Vogelgrippe gestorben. Und nicht nur das: In der deutschen Tierhaltung wurden zudem mehr als 1,5 Mio Hühner, Puten, Enten und Gänse wegen der Vogelgrippe getötet. Das ist auch auf eine bereits seit Längerem bestehende Regelung zurückzuführen: Erkrankt ein Vogel in einem solchen Betrieb an der Vogelgrippe, müssen auch alle anderen Vögel dort getötet werden.



Was der warme Winter mit unserer Tierwelt macht

Temperatur- und Wetterschwankungen sind ganz normal. So ist der eine Winter natürlich mal wärmer als der letzte. Aber durch den menschengemachten Klimawandel können wärmere Winter zur Norm werden – mit fatalen Folgen für unsere heimischen Wildtiere.

Diejenigen, die im Winter „Pause“ machen, wie Igel, Eichhörnchen oder Fische, haben durch zu hohe Temperaturen echte Probleme. Denn Ihr Körper bleibt nur so lange im Ruhemodus (Winterschlaf, -starre oder -ruhe), wie die Temperaturen niedrig genug sind. Wenn aber z.B. im Dezember meist 10 Grad oder mehr sind, geht der Körper nicht in den Energiesparmodus. Die Tierchen rennen rum und verbrauchen Energie – und das, obwohl es ja im Winter weniger Nahrung gibt. Das ist für die meisten Tiere lebensgefährlich.

Sogar unsere Zugvögel, die im Winter ja eigentlich gar nicht in Deutschland sind, stoßen im Frühjahr auf Probleme, wenn sie aus dem Winterquartier (häufig in Afrika) zurückkehren. Denn wenn es im Winter milde Temperaturen gibt, überleben mehr Standvögel, also diejenigen, die hierbleiben, z.B. Amseln, Sperlinge und Meisen. Und die haben dann schon alle Reviere eingenommen, sodass kaum eine Heimat für die Rückkehrer bleibt. Auch deshalb bleiben immer mehr Zugvögel über den Winter hier.

Lasst uns all das als Aufforderung nehmen, das Klima besser zu schützen. Außerdem können wir unsere direkte Nachbarschaft durch das Aufstellen von Futter sowie Trinkschalen unterstützen. Aber Vorsicht beim Vogelfutter! ...

Wichtig für alle, die Vögel füttern: Kein Fettfutter ab März

Wer es mit den Vögeln gut meint, sollte spätestens im März aufhören, sie mit Fettfutter wie bspw. Meisenknödeln zu füttern. Im Winter können unsere gefiederten Freunde die Energie daraus gut gebrauchen, um ihre Körpertemperatur von konstanten 42°C aufrecht zu erhalten. Ab Beginn der Brutsaison jedoch sollte auf das Anbieten von Fettfutter verzichtet werden. Denn das sorgt in diesem Zeitraum nachgewiesen für geringere Fruchtbarkeit der Vögel und schadet den Küken. Kerne und Mehlwürmer sowie Rosinen und anderes Nicht-Fettfutter kann ohne Bedenken weiter verfüttert werden. Nur die üblichen Hygiene-Maßnahmen sollten natürlich weiterhin beachtet werden.



Blaumeisenküken an schädlichem Fettfutter

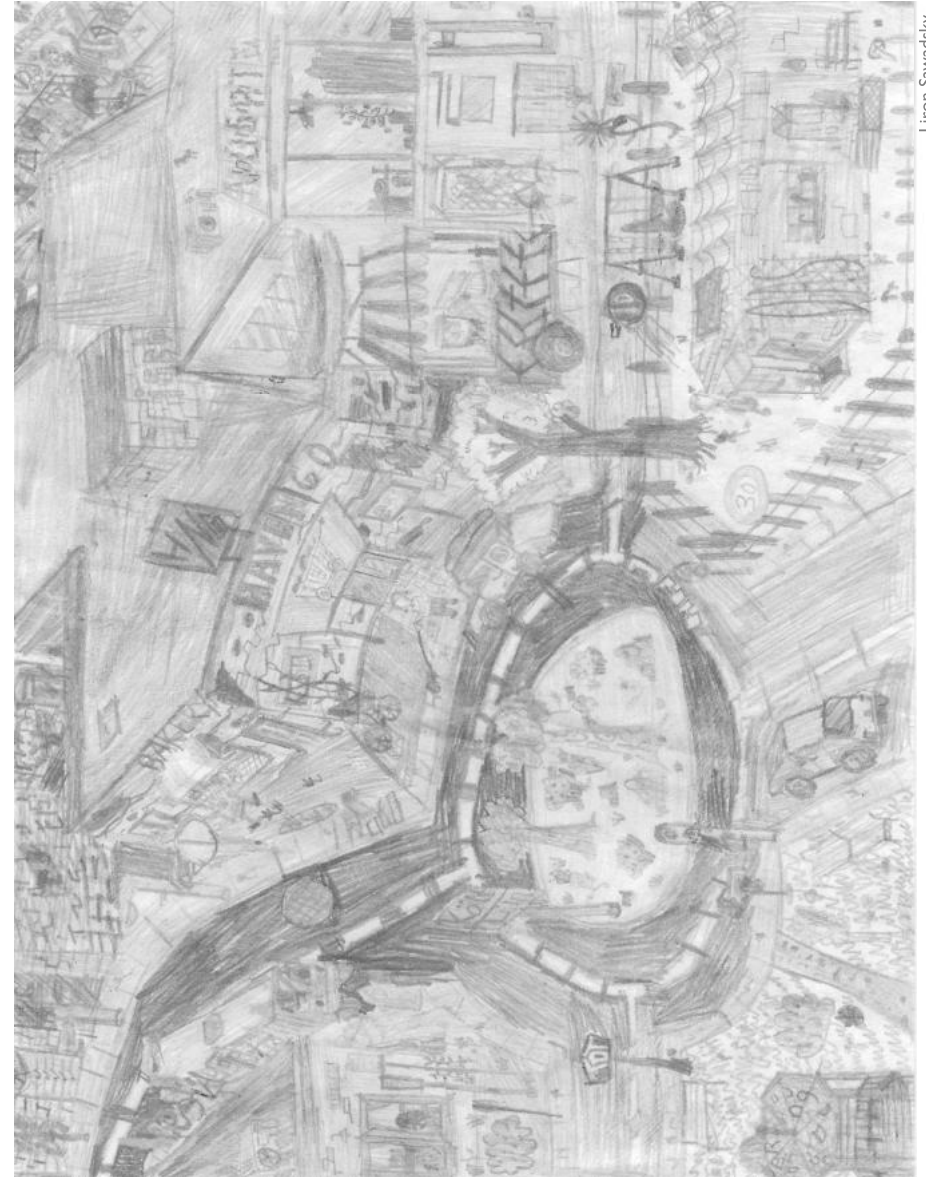
Das Wichtigste dazu findet Ihr hier: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/helfen/vogelfuetterung/index.html>

[gb]

Wer findet die meisten Wörter?

Liron aus Jahrgang 7 hat ein besonderes Hobby: Er zeichnet gerne Bilder, in denen er Wörter versteckt. Eines davon hat er dem Überflieger zur Verfügung gestellt, damit die Schullehrmeinschaft etwas zum Knobeln hat. Danke, Liron.

Die Lösung findet Ihr auf <https://www.brsg.de/schuelerzeitung.html>



Liron Sawadsky

Folgende Wörter sind im Bild versteckt: KALT KARTEN NAH NAH NOUGAT AUS OST BEIGE PALAST BOOT RAND BRING ROST DAS TEE EIS HALLO TISCH HAUT TOT HUT

Tanzen, singen, lachen, Spaß haben

Der Winterball am BRG



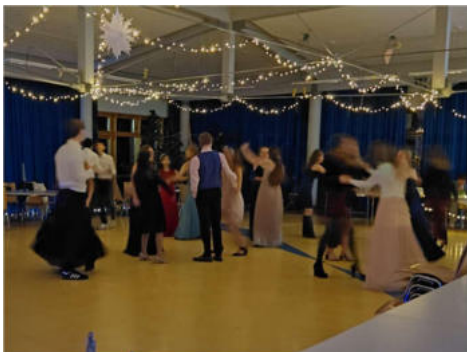
In unserer Ausgabe vom März 2025 titelte *Der Überflieger* „Wo bleibt unser Homecoming?“ und säte den Samen zur Organisation eines Schulballs. Am 16.01.2026 war es endlich so weit: Am BRG fand der erste Winterball statt.

Es war ein Abend, geprägt von Musik, Spaß, einem winterlichen Flair, und endlich mal ein Anlass, das hübsche Kleid oder Hemd anzuziehen, das seit Langem im Schrank wartet.

In kürzester Zeit plante das Orga-Team aus Freiwilligen der Jahrgänge 9-11 den Ball und schaffte es am Freitagnachmittag innerhalb weniger Stunden, die Mensa in ein glitzerndes Winter-Wonderland zu verwandeln.

"Tolle Dekoration!"

Du trittst durch die Tür und findest dich in einem Raum wieder, der mit all seiner zauberhaft winterlichen Dekoration kaum mehr an die ursprüngliche Mensa erinnert. Lichterketten, die elegant von der Decke hängen, spenden warmes Licht. Es gibt ein Buffet mit einer Auswahl an unterschiedlichen Speisen und Getränken. Davor befindet sich die weitläufige Tanzfläche, die herzlichst zum Feiern einlädt. Vor der mit Vorhängen bedeckten Fensterfront stehen Gruppentische, an denen man sich angenehm unterhalten, etwas essen oder vom Tanzen kurz verschlafen kann.



Gegen 18:30 Uhr treffen die Feierfreudigen ein und nach einer kurzen Eröffnungsrede des Orga-Teams wird die Musik endlich laut gedreht. Egal ob Walzer oder wildes Tanzen zu Rihanna, alle finden einen Song zum „Tanzbein schwingen“. Zwischendurch können Fotos vor der errichteten Fotowand gemacht werden und später am Abend wird Karaoke gesungen – schrill und schief. Und dennoch macht es Spaß, zumindest denjenigen, die nicht zuhören müssen.

Der Dress-Code, der im Vorfeld als „schick“ vorgegeben war, wurde von allen Anwesenden beachtet.



Ob Ballkleid, Anzug oder Hemd: Alle erscheinen ordentlich herausgeputzt und die Mühe dahinter ist klar ersichtlich. Am Ende wird, auch wenn die Entscheidung schwerfällt, ein 1. Platz im "best-dressed" Wettbewerb gekürt.

Am schönsten fand ich, dass man mit Leuten in Kontakt gekommen ist, die man vorher gar nicht kannte."

Alles in allem ist es ein sehr schöner Abend, an dem alle ein wenig aus ihrer Komfortzone herauskommen und neue Leute kennenlernen.

Und wer weiß, vielleicht wird der Ball zu einer festen Tradition des BRG mit einer AG, die für die Planung verantwortlich ist?

"HOFFENTLICH WIRD SO EIN BALL EIN WEITERES MAL VERANSTALTET. ES HAT MIR SEHR VIEL SPAß GEMACHT."

Ein riesiges Dankeschön geht an alle, die beim Auf- und Abbau mitgeholfen haben. Es war außergewöhnlich, dass viele dageblieben sind, um mit abzubauen, sodass es recht schnell ging. Vielen Dank!

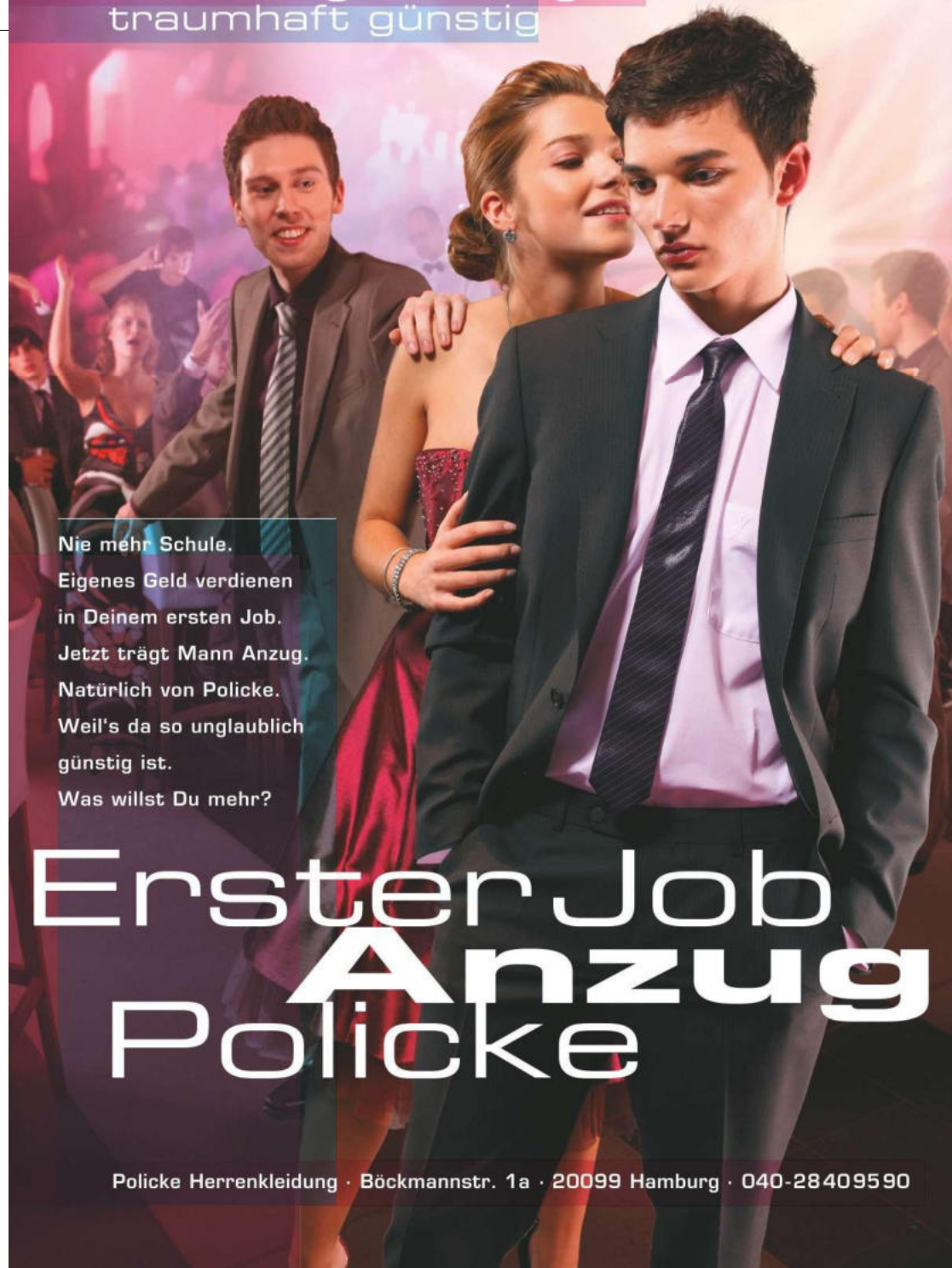
Ein herzlicher Dank geht auch an den 12. Jahrgang, der spontan das Catering auf die Beine stellte, nachdem der 13. Jahrgang dies kurz vor dem Ball abgesagt hatte.

Danke auch an die Lehrkräfte, die uns bei unserem Vorhaben unterstützt haben.

Vor allem geht aber ein besonders großer Dank an alle Schülerinnen und Schüler, die sich im Orga-Team zusammengefunden haben, um den Traum eines Balls am BRG wahrwerden zu lassen.

[Text und Fotos: mb]

für hamburgs einsteiger
traumhaft günstig



Nie mehr Schule.

Eigenes Geld verdienen

in Deinem ersten Job.

Jetzt trägt Mann Anzug.

Natürlich von Policke.

Weil's da so unglaublich günstig ist.

Was willst Du mehr?

Erster Job Anzug Policke

Policke Herrenkleidung · Böckmannstr. 1a · 20099 Hamburg · 040-28409590

Technomukke mit echten Bläsern

Ich höre: **MEUTE - Musik für Freiheit, Gleichheit, Frieden und Demokratie**

Bei Technomusik denkt man meistens an einsame DJs, die auf der Bühne stehen und Musik mit einem Synthesizer produzieren. Doch Meute ist das perfekte Beispiel dafür, dass Technomusik nicht immer nur elektronisch sein muss, wodurch ein ganz anderes Klangerlebnis entsteht. Wer jetzt aber denkt: Techno – viel zu laut, viel zu hippelig... – der wird von der vollkommen anderen Musik von Meute überrascht sein.

Meute ist eine elfköpfige Marching-Band, ähnlich wie eine Blaskapelle bestehend aus Bass Drum, Becken, Hi-Hat, Marimba, Querflöte, Posaune, Saxofon, Sousaphon, Trompete, Shaker und Snare Drum.



[Grafik: ph]

2015 wurde sie von dem Trompeter Thomas Burhorn gegründet, da er davon träumte, selbst Techno, bzw. Deephouse (elektronische Tanzmusik) zu spielen. Die Band spielt selbst arrangierte Stücke von bekannten DJs und eigens komponierte Werke. 2016 gelang ihnen der Durchbruch mit der Interpretation des Stückes *Rej*. Das Video, gedreht mitten im Schanzenviertel in Hamburg, wurde innerhalb einer Woche mehr als eine halbe Million Mal aufgerufen. Die erfolgreichste Single der Blaskapelle ist die Aufnahme des Stückes *You and Me*, das ein bisschen ruhiger und gut zum Mitschwingen ist. Zeitweise hört es sich so an, als ob sich die Instrumente miteinander unterhalten würden.

Meute hat schon fast auf jedem Kontinent gespielt und zählt zu den am meisten gebuchten Festival-Bands Europas. Die Marching-Band spielt sowohl akustisch als auch technisch verstärkt auf Festival-Bühnen, auf der Straße, aber auch in Konzerthäusern. Meute trat sogar 2021 auf dem Dach der Elbphilharmonie auf. Letztes Jahr feierte die Band 10-jähriges Jubiläum und brachte eine Best-of-CD heraus.

Es ist ein sehr beeindruckendes Erlebnis zu sehen, wie diese groovige Musik live entsteht. Elektronische Musik ist eigentlich auch Blasmusik, weil die Sounds von „echten“ Instrumenten abgeschaut wurden. Deshalb ist es eine Nachahmung der elektronischen Musik, die aber wiederum die Blasmusik nachahmt, also eine Art von „Back to the Roots“.

Wie funktioniert das?

Die Spieler haben alle ihr Instrument so am Körper, dass sie damit wie eine Marschkapelle umherlaufen können. Um eine Art von hypnotischer Wirkung zu erzeugen, muss ein Spieler seinen Teil endlos wiederholen. Das erfordert neben den eigentlichen technischen Anforderungen am Instrument auch eine Menge an Ausdauer, da die Band bei einem Konzert meistens die ganze Zeit spielt, wodurch dauerhaft getanzt werden kann.



[Foto: Steffi Rettinger]

Das Markenzeichen

Einprägsam sind die roten Uniformen, die alle Mitglieder der Band tragen. Diese wurden aus zweiter Hand von einem norddeutschen Spielmannszug erworben. Durch die einheitlichen Uniformen soll ausgedrückt werden, dass alle Menschen gleich sind. Jedoch hat jedes Bandmitglied verschiedene Aufnäher und Orden an der Uniform angebracht, wodurch gezeigt werden soll, dass sie dennoch freie Menschen mit Vorlieben und individuellen Interessen sind. Bei einem Auftritt in Boston wurden sie fast mit der Feuerwehr verwechselt, nachdem sie nach einem Feuerwehralarm vor dem Club weiterspielten.

Meute ist Mitglied bei *Musiker ohne Grenzen*, die sich dafür einsetzen, Menschen Musik näherzubringen und einen Zugang zu dieser zu ermöglichen, unabhängig von deren Lebenssituationen.

Come together

Come together erschien 2024 auf Meutes Platte *Empor*. Der Song wurde eigentlich von dem deutschen DJ Henrik Schwarz komponiert, jedoch von Meute neu arrangiert. Dabei wurden vorhandene Gesangsstellen von Sängerinnen und Sängern des hamburgischen *The Young ClassX Ensemble* eingesungen. Dadurch, dass es nicht sehr viel Text gibt und sich dieser auch wiederholt, kann man gut mitsingen und kriegt auch schnell einen Ohrwurm – ebenfalls wegen der einprägsamen Melodie. Das Stück regt außerdem, wegen der durchgängigen Bass-Drumlinie, zum Tanzen an – auch gern zusammen, denn wie der Titel schon sagt: *Kommt zusammen!* 2024 trat Meute mit dem Chor sowohl auf einer Demonstration gegen Rechtsextremismus nach dem Treffen von Rechtsextremisten in Potsdam auf als auch bei Inas Nacht in der kleinen Kneipe im *Schelfischposten*.

[ph]



Jetzt sofort anhören!
https://www.youtube.com/watch?v=nUVVjVA-Z_0&list=RDnUVVjVA-Z_0&start_radio=1

Was im Leben wirklich zählt

Ich gucke: **Das Mädchen, das an Wunder glaubt – ein Film zum Nachdenken**

Ein Mädchen, das jeder sofort ins Herz schließt durch seine liebevolle, gutmütige und dankbare Art. Das ist Sarah, die Hauptprotagonistin in dem Film „*das Mädchen, das an Wunder glaubt*“. Mit ihrer unbeschwerten Lebensweise zeigt sie nicht nur den Filmcharakteren, sondern auch den Zuschauenden, dass man in jeder Situation einen Hoffnungsschimmer finden kann und dass Dankbarkeit, Glaube und Menschlichkeit den Kern des Lebens bilden. Sie verdeutlicht den Glauben an einen allliebenden Gott, der stets das Beste für jedes einzelne Lebewesen möchte. Durch ihre einzigartige Verbindung zu Gott wird sie von manch einem vorerst schief von der Seite angesehen, doch Sarah hält an ihrem Glauben fest und dafür erfolgt auf jedes ihrer Gebete eine Reaktion Gottes.

Auch wenn der Film auf dem Glauben an Gott basiert, hört noch nicht auf zu lesen wegen des Gedankens „Dann ist das ja eh nichts für mich“, denn es werden noch so viel mehr Themen behandelt, wie Zusammenhalt und die Dankbarkeit für die eigene Gesundheit.

Außerdem werden, durch die so nachvollziehbare und echte Darstellung des Lebens, die verschiedensten Emotionen in Zuschauern freigesetzt. Mal ist einem eher zum Schmunzeln,

im nächsten Moment kann man die Verzweiflung der Charaktere so deutlich spüren, dass man lieber weinen würde.

Schön gelungen an der erzählten Geschichte ist zudem, wie das Unverständnis des Lebens thematisiert wird. Auf die sich wohl an der häufigsten selbst gestellten Frage, „Warum passiert mir das?“ wird eine abstrakte und doch hoffnungsvolle Antwort geliefert. Denn laut Sarah gibt es für alles Passierte und Passierendes einen Grund, den wir entweder nie verstehen werden oder für den der Zeitpunkt fürs Verständnis einfach noch nicht gekommen ist. Doch auf eines kann man immer sicher vertrauen: Gott handelt nur zum Guten eines jeden Menschen.

Ein Film, der einen zum Denken und Handeln auffordert und die wirklich wichtigen, immer weiter verblassenden Dinge im Leben wieder in den Vordergrund rückt. Denn was am Ende zählt, sind Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt, Dankbarkeit und Verständnis, Hoffnung und Glaube und vor allem Liebe und Vertrauen.

Falls dieser Artikel bei Dir Interesse auf mehr hervorrufen konnte, dann kannst Du Dir den Film in voller Länge, kostenlos auf YouTube ansehen unter dem Filmtiteln „Das Mädchen, das an Wunder glaubt“.

[mb]





Verloren in London

Ich spiele: **Scotland Yard**

Ihr kennt Krimis und wollt selbst einmal live bei einer Verfolgungsjagd dabei sein? Wenn es im echten Leben nicht klappt, dann bei Scotland Yard. Der Fall klingt einfach, könnte aber zum echten Krimi werden...

Mister X ist auf der Flucht. Aber wer fängt ihn inmitten von London wieder ein?

Genau das ist die Aufgabe bei Scotland Yard. Eine Person ist Mister X und die anderen als (noch) unwissende Detektivinnen und Detektive von Scotland Yard. Ziel ist es, sich als Team auf dem großen Stadtplan zurechtzufinden und Mister X zu fangen. Doch während Mister X nahezu alle Verkehrsmittel in der großen Stadt nutzen kann, ist für die Spürnasen der Vorrat an Fahrkarten für Bus, Taxi und Underground begrenzt

und man kommt nur langsam voran. Zudem kann Mister X jederzeit wieder untertauchen und die Zeit rennt, aber das Verfolgungsteam macht ihm einen Strich durch die Rechnung. Das Spiel erfordert ein gutes Vermögen an logischem Denken und auch etwas Glück, denn wer Mister X fangen will, muss stets auf der Hut sein. Stundenlanger Spielspaß für Mister X und (zukünftige) Detektivinnen und Detektive garantiert!

Es hört sich kompliziert an? Ist es auch! Aber mit ein wenig Übung und Teamwork macht es immer Spaß, Mister X bei seiner Flucht zu stören. Das perfekte Spiel zum Knobeln und Nachdenken.

Also worauf wird noch gewartet? Wird Mister X entwischen oder erwischt?



Auflösung der Rätsel Thema 15:

28 Wie wird der Dachs, z.B. in Fabeln und Gedichten, teils auch genannt? **GRIMBART**

29 Wie nennt man es, wenn Rotfüchse keine Beutetiere in der Umgebung ihres Baus jagen? **BURGFRIEDEN**

Die Anleitung für den Papierflieger

findest Du hier:
<https://www.brgs.de/Schülerzeitung.html>



Kostenlose Nachhilfe

Für alle Kids mit einem Luna begleitet-Konto

Lerne jetzt mit der ubiMaster-App ganz einfach von zu Hause aus.

Du brauchst Hilfe bei den Hausaufgaben oder Nachhilfe? Mit ubiMaster bekommst du Lernunterstützung für alle Schulformen in den Fächern Mathe, Physik, Deutsch, Englisch und Chemie. Qualifizierte Lehrkräfte helfen dir per Chat und Video – an sieben Tagen in der Woche.

Jetzt gleich direkt anmelden unter:

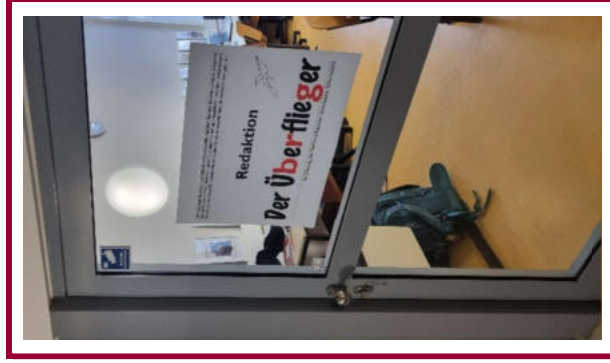


Sparkasse
Lüneburg

Weil's um mehr als Geld geht.

Wohin führt diese Tür?

Ein Blick in Raum K118



Eine große Glastür im Keller, die Einblick in einen versteckten, mit Pflanzen und Sofas geschmückten Kellerraum gibt. Sieht zunächst aus wie ein gemütlicher Pausenraum... Jedoch sprechen Tische, bunte Ordner und Namensschilder für etwas anderes. Denn im Raum K118 trifft sich wöchentlich die Redaktion der SchülerInnen- und Schülerzeitung und arbeitet an neuem Lesematerial für Euch.

Wir schreiben, recherchieren, lekturieren und tun noch vieles mehr, um eine spannende, neue Ausgabe bereitzustellen. Wahrscheinlich liegt die Frage, wozu man dazu die Sofas braucht, ziemlich nah. Allerdings werden ständig neue Themenwürfe sowie Ideen diskutiert und besprochen. Dabei ist es gut, wenn man ein Umfeld hat, in dem man sich wohlfühlen kann, damit man nicht so „verkrampft“ ist und sich gut in die Überlegungen einbringen kann. Außerdem macht es auch sehr viel mehr Spaß, wenn alle etwas entspannter sind und man so besser auf neue Ideen kommt. Zum Schreiben setzen wir uns aber eher an die Tische, da man dort einfach besser arbeiten kann.

Gegenüber der Tische ist eine Wand mit vielen bunten Farbtupfen. Beim genaueren Hinschauen erkennt man, dass es sich um weiße Bilderrahmen mit alten Ausgaben des Überfliegers handelt. Das sorgt für mehr Motivation, da man sieht, was man schon geschafft hat und nicht immer nur an das denkt, was man noch vor sich hat. Wobei der Weg das Ziel ist. Denn das Diskutieren, Schreiben und Verfassen macht mindestens genau so viel Spaß wie das Verkaufen. Jedoch ist es noch wesentlich toller, in die begeistertesten Gesichter zu blicken, nachdem sich Mitschülerinnen und Mitschüler die Zeitung gekauft und durchgelesen haben. Der Raum wird von der Redaktion übrigens noch gar nicht so lange genutzt; genaugenommen trifft sie sich erst seit Anfang dieses Schuljahres dort. Vorher gab es noch keinen spezifischen Raum für sie und unterschiedlichste Unterrichtsräume wurden benutzt, um zu arbeiten.

Aber apropos Redaktion: Insgesamt besteht sie aus sieben Schülerinnen und Schülern sowie der AG-Leitung Frau Baab. Dabei kommen Mädchen und Jungs aus allen Jahrgängen der Schule zusammen und verfolgen ein gemeinsames Ziel. Alle helfen sich gegenseitig und es ist schön, wenn man sich mit Leuten aus anderen Stufen unterhalten kann, da diese meist noch andere Ansichten haben und man noch einmal ganz neue Menschen kennenlernen. Vielleicht habt ihr ja auch Lust, in die AG einzutreten. Wer weiß, eventuell könnt ihr schon in der nächsten Ausgabe euren eigenen Artikel bewundern...

[Text: kh, Fotos: jb]



Hier tagt, plant, denkt, lacht, schreibt, recherchiert, maschiert, interviewt, layoutet, lektoriert, scherzt, diskutiert, formatiert, kommentiert, bewertet, quatscht, organisiert, befragt, fotografiert, fantasiert, dokumentiert, blödiert, koordiniert, prüft, zeichnet, analysiert, plaudert, textet, entwirft, faulert, überarbeitet, korrigiert die

Redaktion
Der Überflieger
505-Zeitung des Bernhard-Riemer-Gymnasiums Schwabach